



Sozial engagiert

Wo Handwerker helfen und spenden **Seiten 3/4/5**

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 22 | 17. November 2023 | 75. Jahrgang | [www.DHZ.net](http://www.DHZ.net)

Verkaufte Auflage: 503.857 Exemplare (IVW III/2023) | Preis: 3,75 Euro

## Beraten und kehren

Ab aufs Dach! Schornsteinfegermeister Markus Banghard muss in Maulbronn den Kamin fegen. Er lässt den an einer Leine befestigten Metallbesen, beschwert von einer gummierten Kugel, hineingleiten, bis der Besen im Keller ankommt. Banghard ist bevollmächtigter Schornsteinfegermeister – und das Schornsteinfegen allein ist längst nicht mehr Kern seiner Arbeit. Der Beruf steht vor Umbrüchen, wozu das Gebäudeenergiegesetz beiträgt. Denn wenn ganze Stadtviertel an Fernwärmenetze angeschlossen werden, gibt es keine Etagenheizungen mehr, die zu überprüfen wären. Ähnliches gilt, wenn künftig vor allem Wärmepumpen eingebaut werden, die nur in großen Intervallen zu warten sind, in denen nichts verbrennt, die ohne Kamin auskommen. Viele Schornsteinfeger reagieren darauf und kümmern sich längst auch um Energieberatung. Laut Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks sind von rund 21.000 Beschäftigten mehr als 11.000 Energieberater.

Foto: dpa/picture alliance/Bernd Weißbrod



## Weniger Bürokratie, mehr Tempo

Handwerk begrüßt Turbo für Bauvorhaben – Pakt für schnellere Planungen und Genehmigungen **VON KARIN BIRK**

Das Handwerk befürwortet die Einigung von Bund und Ländern auf schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren. „Es ist ein wichtiges und gutes Ergebnis zur richtigen Zeit, dass sich Bund und Länder gemeinsam auf ein Maßnahmenpaket geeinigt haben“, sagte ZDH-Präsident Jörg Dittrich. Planungen, Genehmigungen und schließlich die Umsetzung von Verfahren in den Bereichen Infrastruktur, Energie, Telekommunikation und Wohnungsbau könnten so beschleunigt werden. Der Pakt setze die richtigen Akzente und greife viele Vorschläge des Handwerks auf.

Bundeskanzler Olaf Scholz sprach von insgesamt 100 konkreten Maßnahmen für schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren. Zu den auf Vorschlägen des Handwerks basie-

renden Pakt-Maßnahmen zählen, Umweltgutachten zu straffen und Ersatzneubauten zu erleichtern. Positiv wurde gewertet, dass Bund und Länder flächendeckend eine „Kleinen Bauvorlage“ für Meister einführen wollen. Zur Beschleunigung beitragen dürfte, dass Beteiligungen gestrafft, Verfahren digitalisiert und Nutzungsänderungen erleichtert werden sollen. „Jetzt müssen Taten folgen“, so Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands des Baugewerbes (ZDB).

### Berichtspflichten reduzieren

Als Beitrag zum Bürokratieabbau will Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) zudem die Berichts- und Informationspflichten für Unternehmen reduzieren. „Wir haben alle unsere Berichtspflichten systema-

tisch angeschaut und kritisch hinterfragt“, sagte Habeck. So soll etwa die Anzeigepflicht für neue oder erneuerte Messgeräte im Mess- und Eichgesetz gestrichen werden. Insgesamt gebe es in Deutschland 12.000 verschiedene Berichtspflichten – davon ungefähr 1.200 im Aufgabenbereich seines Hauses. Wie Habeck weiter sagte, sollen aus seinem Aufgabenbereich jetzt rund 140 Berichtspflichten abgebaut werden. Darunter seien rund 80 konkrete Punkte, 60 weitere würden aktuell noch geprüft und weitere 20 Vorhaben müssten noch mit anderen Ebenen wie der EU abgeprochen werden. Dies sei aber nicht „das Ende der Fahnenstange“, betonte er. „Wir werden weiter daran arbeiten.“ Außerdem sollen neue Gesetze auf ihre Berichtspflichten geprüft werden. Daneben gehe er

davon aus, dass auch die anderen Ministerien bereit seien, sich mit den jeweiligen Berichtspflichten zu beschäftigen.

### Frust in den Betrieben

Handwerkspräsident Jörg Dittrich unterstrich die Notwendigkeit des Bürokratieabbaus. „Der Frust in den Betrieben über Bürokratie ist sehr groß“, sagte er. Die Lage der deutschen Wirtschaft sei schwierig, die Stimmung noch schlechter. Die Erwartungen an den Bürokratieabbau seien gewaltig. „Entscheidend nach diesem guten und richtigen Start ist jetzt die Umsetzung“, betonte er. Positiv bewertete Dittrich die Einbindung der Praxis in den Prozess. Jetzt müsse sich dieser Geist nur noch auf andere staatliche Behörden auf Länder- und kommunaler Ebene

übertragen. „Wir brauchen einen Lieferschein, wo etwas draufsteht an Erleichterungen“, forderte er.

Gegen die bürokratische Belastung regt sich immer mehr Widerstand. Michael Wippler vom Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks warnte im Interview mit der Deutschen Handwerks Zeitung: „Die Dosis macht das Gift.“ Es sei nie eine einzelne Vorschrift, es sei die Fülle an Vorschriften. Zuletzt hatten drei Oberbürgermeister aus Baden-Württemberg einen öffentlichen Brief an Bundeskanzler Scholz geschrieben. Ihr Schreiben listet Beispiele von A („Aufenthaltsgestattung für Ausländer“) bis Z („Zone 30“) auf, die unsinnige Vorschriften beinhalten. Und in Ulm gingen Hunderte Unternehmer für den Abbau von Bürokratie auf die Straße. **Seite 2 und 13**

ANZEIGE

SIGNAL IDUNA  
Türöffner da

Für Ihr Handwerk lieber traditionelle oder digitale Lösungen? Wir bieten Ihnen beides!

[signal-iduna.de/handwerk](http://signal-iduna.de/handwerk)

SATIRE

## Einfach mal schnell machen

Schwarzfahren ist im Jahr 2023 eine Straftat und könnte sogar mit einer Freiheitsstrafe, also Gefängnis, von bis zu einem Jahr geahndet werden. Als Erschleichen von Leistungen bezeichnet das § 265a Strafgesetzbuch (StGB). Gleiches gilt übrigens auch, wenn Sie sich unbefugt durch den Hintereingang auf ein Konzert von sagen wir mal Helene Fischer schleichen oder es irgendwie schaffen, alle Sicherheitskräfte vor einem Fußballstadion auszutricksen. All das sind Straftaten, die von den Behörden strafverfolgt werden müssten. Zumindest was den Öffentlichen Personennahverkehr angeht, haben Politiker längst erkannt, dass hier mit Kanonen auf Spatzen geschossen wird. Dass die ohnehin chronisch überlastete Justiz unnötig von Schwarzfahrern lahmgelegt wird. Der Wille, das zu ändern, ist längst da. Im Januar beschäftigte sich der Deutsche Bundestag mit der Entkriminalisierung des Schwarzfahrens. Jüngst auch ein Positionspapier der SPD-Bundestagsfraktion, in dem es ebenfalls heißt, das Fahren ohne Fahrchein solle entkriminalisiert und § 265a StGB gestrichen werden. Von Januar bis jetzt ist aber sonst nicht viel passiert. Hier würde man sich ähnlichen Aktivismus wie beim Heizungsgesetz wünschen. Ohne Fristen einzuhalten, schnell durch die Instanzen prügeln. Tatsächlicher Vollzug sollte hier doch ohne Verfassungsbeschwerde möglich sein, damit Schwarzfahrer nicht länger im (Straf-)Vollzug landen. **dan**

## Engagiert in der Ausbildung



Fünf Handwerksbetriebe, die mit einem durchdachten Ausbildungsmanagement und hohem Qualitätsniveau überzeugen, sind mit dem „Ausbildungs-Award 2023“ der Handwerkskammer Erfurt geehrt worden. Über das Qualitätssiegel dürfen sich die Bauschreinerei Mike Koch, die Bäche Treppen GmbH, die Autohaus Albertsmeyer GmbH & Co. KG, die Ersä-Bau GmbH sowie die Elektrofirma Jens Stollberg freuen. **Seite 7**

Foto: Michael Reichel

## Er schreibt die Radiogeschichte mit

Für Hans-Joachim Liesenfeld ist ein Lebenstraum in Erfüllung gegangen: Mit 80 Jahren hat der Rentner nicht nur das 100-jährige Jubiläum der Radiogeschichte miterlebt, sondern es auch maßgeblich mitgestaltet. Seit Jahrzehnten sammelt, repariert und pflegt der ehemalige Rundfunk- und Fernsehentechnikermeister Geräte aus den verschiedenen Entwicklungsstadien bis hin zur Digitalisierung und hat dabei einen beachtlichen Fundus aufgebaut.

Zu sehen sind die faszinierenden Objekte bis zum 28. Februar 2024 in

einer Sonderschau anlässlich des runden Jubiläums im Eichsfelder Heimatmuseum in Heilbad Heiligenstadt. Unter dem Motto „Den Physikunterricht ins Museum verlegen und die Praxis hautnah miterleben - Wissensschaft zum Anfassen“ tauchen kleine und große Gäste nicht nur in die faszinierende Welt der Radiogeschichte ein, sondern lernen den unschätzbaren Wert des traditionellen Handwerks kennen. Insbesondere Jugendliche werden für eine Ausbildung im elektrotechnischen Bereich begeistert. **Seite 9**



Hans-Joachim Liesenfeld ist der Motor der Sonderausstellung zum 100-jährigen Jubiläum im Eichsfelder museum in Heilbad Heiligenstadt. **Foto: HWK Erfurt**

ONLINE



Foto: MohamadFaizal-stock.adobe.com

**Änderungen 2024: Das sollten Sie auf dem Schirm haben**  
Gesetzliche Neuerungen für Verbraucher und Unternehmen – kurz und kompakt zusammengefasst.  
**[www.dhz.net/2024](http://www.dhz.net/2024)**



## KURZ UND BÜNDIG

## 8-Punkte-Plan zur Deregulierung

Der Bayerische Ministerrat hat zum Ende der Legislaturperiode einen „8-Punkte-Plan zum Abbau von Bürokratie und zur Deregulierung für einen zukunftsfähigen Verwaltungsvollzug in Bayern“ gebilligt. Walter Nussel, Beauftragter für Bürokratieabbau und Vorsitzender des Bayerischen Normenkontrollrats, sprach von einem „Fitnesscheck für Bayerns Behörden“. So empfehlen die Experten, dass Formulare kurz, selbsterklärend und praxisbezogen sein müssten. Angaben und Unterlagen sollten auf das Nötigste reduziert werden. An der Erarbeitung war für das Handwerk der ehemalige Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für München und Oberbayern, Lothar Semper, beteiligt. **DHZ**

## Protestaktion für Bürokratieabbau

Hunderte Unternehmer sind in Ulm auf die Straße gegangen, um gegen den Bürokratie-Wahnsinn zu demonstrieren. Mit der ungewöhnlichen Aktion wollten Betriebsinhaber und Unternehmer auf ihren Frust aufmerksam machen. Auf Plakaten waren Botschaften zu lesen wie „Wir ersticken in Formalismus“ und „Lasst die Wirtschaft von der Leine!“. Organisiert wurde die Aktion von der Handwerkskammer Ulm, der IHK und Südwestmetall. Der Präsident der Handwerkskammer Ulm, Joachim Krimmer, sagte: „Wir werden zunehmend zum Hilfs-Sheriff für Staat und Verwaltung. Diesen hohen Aufwand können unsere Handwerksbetriebe nicht länger leisten.“ **DHZ**



Kammerpräsident Joachim Krimmer bei der Demo. Foto: Range

# Wenn die Luft zum Atmen fehlt

Handwerksunternehmer Fabian Denk sieht die Bürokratie als Dauerärgernis für die Betriebe. Seinen persönlichen Fall möchte er zu einer Angelegenheit des öffentlichen Interesses machen. Dafür scheut er auch nicht den Gang vor Gericht **VON STEFFEN GUTHARDT**

Mehrere Corona-Fälle unter den Mitarbeitern und die Kündigung der Buchhalterin brachten Fabian Denk, Inhaber der Denk Keramischen Werkstätten in Coburg, Anfang 2022 ans Limit. „Ich war damals völlig überlastet“, erinnert sich Denk. Deshalb sah sich der Unternehmer nicht in der Lage, rechtzeitig verpflichtende Auskünfte an das Bayerische Landesamt für Statistik zu übermitteln. Dabei sei zu berücksichtigen gewesen, dass die geforderten Daten dem Steuerberater nicht vorliegen, sondern nur selbst aus der Finanzbuchhaltung und dem angeschlossenen Warenwirtschaftssystem entnommen werden könnten.

Denk, der sonst zuverlässig allen bürokratischen Pflichten nachkommt, wendete sich an die Behörde mit der Bitte, die Daten zu einem späteren Zeitpunkt nachliefern zu dürfen. Dies lehnte das Statistikamt jedoch ab und leitete ein Bußgeldverfahren ein. Sein Einspruch gegen ein Strafgebot wird abgelehnt. 150 Euro soll Fabian Denk sein Versäumnis kosten.

## Handwerk beklagt Ungleichbehandlung

Zahlen möchte der Unternehmer jedoch aus Prinzip nicht und lässt sich auch nicht davon abbringen, dass die Sache nun die Staatsanwaltschaft Coburg beschäftigt. „Es geht nicht um den Betrag von 150 Euro, sondern um den Umgang des Staates mit uns“, betont Denk. Er wendete sich deshalb an die Spitze der Handwerkskammer für Oberfranken, die sich auf seine Seite stellt: In einem gemeinsam verfassten offenen Brief, der neben dem Bayerischen Landesamt für Statistik, auch dem Ministerpräsidenten, weiteren Ministern und den Abgeordneten im bayerischen Landtag zugestellt wird, beklagen sie „eine Ungleichbehandlung von Staat einerseits und seinen Bürgern andererseits, die nicht hinnehmbar ist“. Zudem, so heißt es im offenen Brief, sei der Fall ein Paradebeispiel der überbordenden Bürokratie, die den Unternehmern die Luft zum Atmen nehme. Er stehe sinnbildlich für das



Die Keramischen Werkstätten in Coburg. In der Pandemie erreichte die Firma die Belastungsgrenze. Fotos: Denk

aus den Fugen geratene Verhältnis zwischen staatlich notwendiger Bürokratie und wirtschaftlichem Handeln.

Denk ist es leid, immer alles hinzunehmen und möchte aus seinem persönlichen Fall einen Fall des öffentlichen Interesses machen. Darin bestärken ihn die Gespräche mit anderen Handwerksunternehmen, die sich ebenfalls am Rande des Leistbaren sehen. „Die Bürokratie ist ein Dauerärgernis. Dagegen müssen wir uns wehren.“ Im konkreten Fall werde zudem mit zweierlei Maß gemessen. So habe der Freistaat nahezu die gleichen Gründe wie er - Personalmangel und Arbeitsüberlastung - angeführt, als Handwerksbetriebe in der Pandemie bis zu einem Jahr auf versprochene Zahlungen für Verdienstausfall-Erschädigungen warten mussten.

Denk kritisiert auch, dass bei den bürokratischen Lasten, die den Betrieben aufgebürdet werden, kein Unterschied zwischen kleinen Handwerksbetrieben und großen Industriekonzernen gemacht würden. „Große Unternehmen haben eigene Abteilungen, die solche Aufgaben erledigen können. Viele Handwerksunternehmer müssen sich hin-



„Wir Bürger haben uns daran gewöhnt, den Kopf einzuziehen, wenn der Staat etwas von uns will. Das machen wir nicht mehr länger mit.“

**Fabian Denk**  
Inhaber Denk Keramische Werkstätten

gegen selbst um die Erfassung und Übermittlung von Daten kümmern. Und das zusätzlich zu der Führung ihres Betriebes“, sagt Denk.

Inzwischen hat Fabian Denk auf den offenen Brief eine Antwort von Bayerns Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann, erhalten. Darin schreibt der Minister, die betreffenden Erhebungen „sind Bundesstatistiken mit angeordneter Auskunftspflicht. Eine Befreiungsmöglichkeit sehen die gesetzlichen Vorschriften nicht vor.“ Die Daten der Statistiken im Verarbeitenden Gewerbe würden eine unentbehrliche Grundlage für zahlreiche Entscheidungen der gesetzgebenden Körperschaften darstellen. Auch diene sie dazu, die Datenanforderungen der EU zu erfüllen.

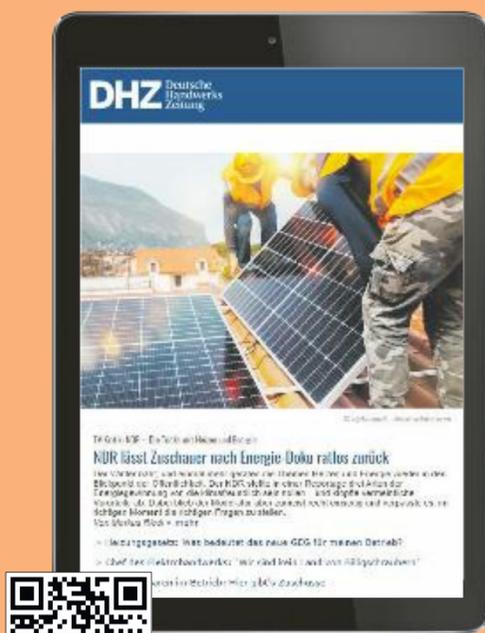
Fabian Denk genügt diese Antwort nicht. Anstatt sich auf gesetzliche Regelungen zurückzuziehen, sollte erst einmal die Sinnhaftigkeit der Datenerhebung dargestellt werden. „Vielen Betrieben und auch mir kommt es nämlich so vor, als ob die Datenerhebung im eigentlichen Sinn nur der Beschäftigung der 800 Mitarbeiter des Statistischen Landesamts diene“, schreibt Denk als Reaktion in einem erneuten Antwortschreiben an

Joachim Herrmann. Auch die weiteren Ausführungen des Staatsministers können Fabian Denk nicht besänftigen. So betont Herrmann, dass er trotz der Versäumnisse durchaus Verständnis für die Ausnahmesituation habe, in der sich der Handwerksunternehmer befunden habe. Da Denk durch die Meldung neuer Daten seinen Willen zur Mitwirkung verdeutlicht habe, halte er eine Beendigung des Verfahrens ohne Bußgeldzahlung für vertretbar. Im Hinblick auf die Umstände während der Corona-Pandemie habe er das Landesamt für Statistik gebeten, mit der Staatsanwaltschaft Coburg Kontakt aufzunehmen und Möglichkeiten der Einstellung des Verfahrens zu besprechen.

## Verhandlung vor Gericht wird wahrscheinlicher

Für Fabian Denk geht die Stellungnahme jedoch am Thema vorbei. Der Staatsdiener wälze seine Aufgaben auf die Bürger ab. „Hier geht es nicht mehr um Denk./ Landesamt für Statistik. Es geht um die Frage, ob der Staat für die Bürger da ist oder umgekehrt“, schreibt er in seinem Brief an den Staatsminister. Um auf diese Frage eine Antwort zu finden, ist Denk bereit, sich auch vor einem Gericht zu verantworten. „An einer Einstellung des Verfahrens bin ich überhaupt nicht interessiert. Es ist eine Grundsatzfrage zu klären“, sagt der Unternehmer. Je mehr Aufmerksamkeit der Fall auf sich ziehe, desto schwerer werde es, für die Staatsregierung sich zu erklären, ist Denk überzeugt. „Wir Bürger haben uns daran gewöhnt, den Kopf einzuziehen, wenn der Staat etwas von uns will. Das machen wir nicht mehr länger mit“, sagt Denk, der im Namen vieler betroffener Betriebe spreche und sich gerne an die Spitze einer Bewegung gegen den Bürokratielwahnsinn stelle. Eine weitere Eskalation kann sich Denk vorstellen. „Wir könnten uns als Betriebe zusammenschließen, um etwa ein halbes Jahr keine statistischen Daten zu melden.“ Um dem Staat mit Stärke gegenüberzutreten, würde er auch weitere Strafen in Kauf, betont Denk.

Newsletter-Abonnenten erhalten zudem kostenlose Downloads für ihren Betrieb.



Jetzt anmelden und mehrfach profitieren!  
[www.deutsche-handwerks-zeitung.de/newsletter](http://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/newsletter)

# Auf den Punkt gebracht

**DHZ** Deutsche Handwerks Zeitung

## Newsletter

Wichtiges übersichtlich und kompakt, aus Wirtschaft und Politik, eingeordnet fürs Handwerk.

Erfahren Sie täglich von Montag bis Freitag, was erfolgreiche Handwerker wissen müssen. Dazu wertvolle Expertentipps für mehr Erfolg.

# Vom Glück, anderen zu helfen

**Soziales Engagement** – Viele Handwerker engagieren sich für einen guten Zweck, allen voran die Schornsteinfeger mit ihrer Glückstour **VON ULRICH STEUDEL**

**G**lück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt. Was Albert Schweitzer einst so trefflich formulierte, nehmen Schornsteinfeger und Kaminkehrer wörtlich. Die Handwerker der schwarzen Zunft machen ihrem Ruf als Glücksbringer alle Ehre. Jahr für Jahr sammeln sie auf ihrer Glückstour Spenden für krebs- und schwerstkranke Kinder. In diesem Jahr haben die Schornsteinfeger auf ihrer mittlerweile 18. Fahrradtour über rund 1.000 Kilometer die Rekordsumme von 289.744 Euro eingesammelt.

Soziales Engagement gehört im Handwerk zum guten Ton. Egal ob als gesamte Branche, als Betrieb oder als Einzelperson – viele Handwerker opfern ihre knapp bemessene Freizeit für wohltätige Zwecke. Sie sammeln Geld für Hilfsbedürftige, unterstützen mit ihrem Know-How gemeinnützige Initiativen oder Vereine in ihrer Region. Die Schornsteinfeger stehen als Paradebeispiel für die enorme Kraft, die sich aus uneigennützigem Handeln entfalten kann. Ihre Glückstour gilt als größte privat organisierte Hilfsaktion in Deutschland. Seit 2005 haben die radelnden Schornsteinfeger mehr als vier Millionen Euro Spendengelder generiert. Jeder Cent geht direkt an betroffene Familien, Initiativen, die sich um schwerstkranke Kinder kümmern oder an Kliniken und Forschungsstätten.



Schornsteinfeger strampeln sich ab für krebs- und schwerstkranke Kinder. Die 18. Auflage der Glückstour führte im Juni von Freilassing über Roth, Kitzingen, Aschaffenburg und Bingen nach Bonn.

Fotos: Wolfgang Schäffer

Einer der eifrigsten Spender und Spendensammler steigt selbst gar nicht aufs Fahrrad. Aber Thaddäus Mußner, in der Branche besser bekannt als der Ruaß von Freilassing, schafft es wie kein Zweiter, mit seiner Hilfsbereitschaft Menschen mitzureißen und für eine gute Sache zu begeistern. Zum Start der diesjährigen Glückstour hat der Kaminkehrermeister in seiner oberbayerischen Heimatstadt ein Fest organisiert, bei dem allein schon 90.000 Euro für krebs- und schwerstkranke Kinder gespendet wurden. „Freilassing war schon zum dritten Mal Startpunkt

der Glückstour. Und es war wieder der Wahnsinn, mit wieviel Herzlichkeit unser Anliegen hier unterstützt wird“, zeigt sich Mußner dankbar.

Die Rolle des Glücksbringers übernimmt der Ruaß von Freilassing schon seit vielen Jahren. Kurz vor Silvester 2000 organisierte er ein kleines Schornsteinfegertreffen, bei dem 20.000 Mark für behinderte Kinder gespendet wurden. Vier Jahre später pilgerten im Sommer schon rund 400 Berufskollegen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum nach Freilassing und sammelten 145.000 Euro.



Ralf Heibrok (l.) und Thaddäus Mußner präsentieren die Spendensumme zum Auftakt der diesjährigen Glückstour in Freilassing. Der Betrag wurde später von zwei Unternehmen noch auf 90.000 Euro aufgerundet.

Mit einem Teil des Geldes unterstützte Mußner seinen Kollegen Jürgen Stricker in Coburg, dessen Tochter an Krebs erkrankt war. „Unglaublich, was ein Kaminkehrer auf die Beine stellen kann“, soll Jürgen Stricker damals gesagt haben. Dankbar gründete er den Verein „Kaminkehrer helfen krebskranken Kindern“, einen Vorläufer der späteren Glückstour. Jürgen Stricker war selbst nicht vom Glück verfolgt. Wie seine Tochter ist auch er später selbst an Krebs gestorben.

Aber seine Idee, krebskranken Kindern zu helfen, lebt weiter. Initiiert

von Ralf Heibrok, Klaus Bewer und Werner Klein hatten Schornsteinfeger aus Bielefeld, die schon seit 2006 für einen guten Zweck in die Pedale traten, auch Jürgen Stricker unterstützt. Sie sorgten dafür, dass die Spendentour richtig Fahrt aufnahm und 2017 schließlich der Verein Glückstour gegründet wurde, geführt von Ralf Heibrok. Mit einer Reihe von Helfern ist er fast täglich ehrenamtlich im Einsatz. „Ich habe noch nie etwas Sinnvolleres gemacht“, betont der Schornsteinfegermeister aus Schloß Holte-Stukenbrock. Von Anfangs 20 Mitgliedern ist der Verein

auf 800 Mitglieder gewachsen. Für die 30 Startplätze bei der Glückstour gibt es eine Warteliste.

Dabei müssen die Radfahrer nicht nur eine Woche lang kräftig in die Pedale treten. Jeder Teilnehmer zahlt 200 Euro Startgeld und muss mindestens 500 Euro Spendengelder einwerben. Kosten für Übernachtung und Verpflegung tragen die Radler selbst. Außerdem können Schornsteinfeger Patenschaften für Familien mit schwerst- oder krebskranken Kindern übernehmen. Jede Patenfamilie wird mit 3.000 Euro im Jahr unterstützt. Damit können zum Beispiel der behindertengerechte Umbau von Fahrzeugen oder teure Medikamente bezuschusst werden. „Wenn eine Familie ein schwerstkrankes Kind betreuen muss, geht es schnell ans Eingemachte. Da ist jede Hilfe wichtig“, weiß Heibrok um die Not der Betroffenen.

Die Schornsteinfeger werden bei ihren karitativen Aktionen mit viel Leid konfrontiert. Thaddäus Mußner verarbeitet das mit Joggen oder Schwimmen. Die Kraft für sein Engagement schöpft er aus der Anerkennung, die ihm immer wieder entgegengebracht wird. „Wenn dich die Mutter eines kranken Kindes bei der Spendenübergabe voller Dankbarkeit umarmt oder fremde Menschen einfach danke sagen, ist das alle Mühe wert“, sagt der Ruaß von Freilassing.

[www.glueckstour.de](http://www.glueckstour.de)

**HAIIX**

**HEROES WEAR HAIIX**

Scanne hier für mehr Infos

# Friseur-Engel zeigen großes Herz für Hilfsbedürftige

Die Barber Angels schneiden Obdachlosen oder von Altersarmut betroffenen Menschen kostenlos die Haare. Die Initiative des Biberacher Friseurmeisters Claus Niedermaier begeistert inzwischen Berufskollegen weltweit. Ihr Einsatzgebiet reicht von Chile bis Norwegen **VON ULRICH STEUDEL**

Mit ihrer Kleidung erinnert die Barber Angels Brotherhood eher an eine Rockergruppe als an „Herzensmenschen“, wie ihr Gründer seine Mitstreiter bezeichnet. Denn wo die schwarzen Friseur-Engel der Bruderschaft auftauchen, muss niemand Angst haben. Ganz im Gegenteil: Die Barber Angels um Claus Niedermaier verschenken mit einem kostenlosen Haarschnitt ein Stück Würde an Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. „Unsere Währung heißt Dankbarkeit“, sagt Niedermaier. Und die erfahren die Barber Angels bei ihren Einsätzen zuhauf.

2016 hat der Biberacher Friseurmeister den Hilfsverein mit zehn Kollegen gegründet. Seither ist die Mitgliederzahl auf mehr als 450 angestiegen, sind die Barber Angels in allen Bundesländern aktiv. Woche für Woche schweben die Engel in ihrer Freizeit aus, um in Suppen-

”

Unsere Währung heißt Dankbarkeit.“

Claus Niedermaier  
Friseurmeister

küchen und Bahnhofsmmissionen Obdachlose zu frisieren – gegen Gotteslohn. Ein gepflegtes Erscheinungsbild mit einer ordentlichen Frisur soll den vom Schicksal gezeichneten Frauen und Männern Ansporn sein, ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen, vielleicht sogar eine geregelte Arbeit zu finden. Inzwischen kommen längst nicht mehr nur Obdachlose zu den Aktionen der Barber Angels. Sie frisieren alle Hilfsbedürftigen. „Menschen, bei denen es hinten und vorne nicht reicht“, wie es Claus Niedermaier formuliert. Immer öfter werden die Friseur dabei mit Altersarmut konfron-



Der Biberacher Friseurmeister Claus Niedermaier bei einer Aktion der Barber Angels in Hamburg, bei der 260 Obdachlose frisiert wurden.  
Foto: Uwe Hoffmann

tiert. „Kürzlich habe ich eine 80-jährige Frau frisiert, die sich seit Jahren keinen Haarschnitt leisten konnte. Dabei ist das Aussehen so wichtig für ein würdevolles Leben im Alter“, sagt Niedermaier. Aber aus Scham würden viele bedürftige Menschen niemals aufs Amt gehen und um Unterstützung bitten.

Das Engagement der Barber Angels hat sich längst über Grenzen hinweg herumgesprochen. Weltweit folgen Friseure dem Vorbild ihrer deutschen Berufskollegen. So sind Gruppen, sogenannte Chapter, in Österreich und in der Schweiz entstanden, in

”

Das Aussehen ist so wichtig für ein würdevolles Leben im Alter.“

Claus Niedermaier  
Friseurmeister

Norwegen und in den Niederlanden sowie in Spanien und Südamerika. Insgesamt haben sich zwischen Chile und Nordkap knapp 700 Friseurinnen und Friseure der Barber Angel Brotherhood angeschlossen. Demnächst wollen nach Kolumbien auch Friseure in Brasilien ein weiteres Chapter gründen. Außerdem sei ein Pilotprojekt in London geplant.

Die Einsätze der Barber Angels laufen nach einem festen Schema ab. Sie kontaktieren Sozialeinrichtungen. Diese vergeben Gutscheine an Bedürftige. Bei den Aktionen sind 15 bis 20 Angels vor Ort, die am Tag bis zu 150 Menschen frisieren. Mitunter bringen sie Mediziner mit, die den Gesundheitszustand prüfen und bei Bedarf einen Arztbesuch empfehlen. Augenoptiker spendieren Sehtest und Lesebrillen. Rund 65.000 Frauen und Männer, denen das Geld für einen Friseurbesuch fehlt, wurden bei den Aktionen bisher kostenlos frisiert.

Jeder Barber Angel sollte bis zu sechs Einsätze im Jahr für die gute Sache einbringen, manche kommen auf 30, Claus Niedermaier ist fast jedes Wochenende unterwegs. Die Kosten für Anreise und Verpflegung übernehmen die Friseure selbst, Material wie Haarwaschhauben oder Hygieneartikel werden über Spenden finanziert. Um Spenden zu generieren, fahren die Barber Angels auch schon mal zum berühmten Hardrockfestival nach Wacken, wo sie Besuchern und Rockstars gegen eine Spende Mähne und Bärte stutzen. Selbst bei der „Schlamm Schlacht“ in diesem Jahr waren sie mit 24 Friseuren vor Ort.

Bei ihren Einsätzen sind die Barber Angels oft zu Tränen gerührt, wenn sie von den Lebensläufen der Menschen hören und ihre Dankbarkeit spüren. Befragt nach seinem emotionalsten Erlebnis verweist Claus Niedermaier auf einen Einsatz auf Mallorca. Im Fußballstadion von Palma haben 55 Barber Angels aus ganz Europa rund 400 Bedürftigen die Haare geschnitten. „Man glaubt gar nicht, wie viele Menschen auf der Ferieninsel in Armut leben. Und die Corona-Pandemie hat die Lage noch verschärft, weil viele Servicekräfte aus der Tourismusbranche ihren Job verloren haben“, verweist Niedermaier auf die Schattenseiten im vermeintlichen Urlaubsparadies. „Aber wir haben die Menschen wieder zum Strahlen gebracht. Da musste ich schon mal eine Träne verdrücken.“

Anerkennung dafür kommt nicht nur von den Menschen, denen die Barber Angels helfen. So wurden sie schon von Bundespräsident Steinmeier zum Sommerfest eingeladen. Besonders stolz ist Claus Niedermaier aber auf den Grand Prix Humanitaire de France. Als erster deutscher Verein wurde die Barber Angels Brotherhood in Paris mit dem Orden für Menschlichkeit ausgezeichnet.

<https://b-a-b.club>

# Parkettleger möbeln ehrenamtlich alte Böden auf

Einmal im Jahr gehen Parkettleger auf Tour, um in ihrer Freizeit ohne Bezahlung in historischen Gebäuden ihr Können zu zeigen und selbst dabei zu lernen

Deutsches Handwerk hilft. So hieß eine Initiative, die Peter Maffay dabei unterstützte, in Rumänien ein Hilfsprojekt für benachteiligte Kinder auf den Weg zu bringen. Das liegt gut zehn Jahre zurück. Heute erleben im Tabalugahaus von Radeln jährlich rund 300 Kinder therapeutische Auszeiten – auch dank der vielen Handwerker, die damals ihre Freizeit opferten, um für die Peter Maffay Stiftung die Ärmel hochzukrempeln. Die Parkettleger, die zwischen 2011 und 2015 dreimal in Siebenbürgen waren, haben inzwischen einen eigenen Hilfsverein gegründet. Als „Parkettleger on Tour“ treffen sich engagierte Meister, Gesellen und Lehrlinge einmal im Jahr, um in einem historischen Gebäude alte Fußböden in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Treibende Kraft hinter den ehrenamtlichen Einsätzen ist Parkettlegermeister Ernst Müller. Der ehemalige Berufsschullehrer an der Gewerblichen Schule Ehingen blickt gern auf die erste Fahrt nach Rumänien zurück. „Mit vier Lehrlingen und fünf Meistern aus der damaligen Innung Baden-Württemberg Nord haben wir im ehemaligen Pfarrhaus von Radeln die Böden renoviert. Wir waren mit vier Transportern voller Material und

Werkzeug acht Tage unterwegs. Die Hälfte davon ging allein für die Hin- und Rückreise drauf“, erinnert sich Müller an den abenteuerlichen Einsatz. Trotz oder gerade wegen der schwierigen Arbeitsbedingungen vor Ort, seien solche Einsätze für Lehrlinge oder junge Gesellen eine wichtige Erfahrung. „Auf solchen Baustellen muss besonders viel improvisiert werden. Da können Auszubildende eine Menge lernen“, weiß Ernst Müller aus seiner 42-jährigen Tätigkeit als technischer Lehrer.

Das war auch ein wichtiger Anreiz für die Parkettleger, nach ihrem letzten Einsatz in Radeln ihr ehrenamtliches Engagement nicht einfach aufzugeben. Gerade alte Schlösser oder historische wertvolle Gebäude bergen oft Parkettböden von einer inzwischen selten gewordenen Eleganz. Holzböden, die einst hohe Anforderungen an das handwerkliche Können ihrer Schöpfer gestellt haben und heute nicht mehr vorhanden oder stark beschädigt sind. Dort, wo Böden nach historischem Vorbild rekonstruiert werden müssen, können ambitionierte Parkettleger zeigen, welche Vielfalt an Techniken sie beherrschen. Und Lehrlinge lernen, was in der Berufsausbildung gar nicht mehr vermittelt werden kann.



Ernst Müller, Vorsitzender des Vereins Parkettleger on Tour, zusammen mit Marie Sophie Bückmann beim ehrenamtlichen Einsatz auf Schloss Altenstein in Thüringen.  
Foto: Heiko Matz

Schon ein Jahr nach dem letzten Einsatz im rumänischen Radeln trafen sich die Parkettleger in der Burg Liebenstein im tschechischen Liba. Weitere Projekte folgten zum Beispiel im Barockschloss Dahlen oder in der Hubertusburg Wernsdorf in Sachsen sowie im Winzermuseum Rauenberg im Rhein-Neckar-Kreis. Überall kümmern sich ehrenamtlich engagierte

Bürger in Vereinen um den Erhalt der historischen Objekte, was ohne staatliche Fördermittel oder private Spenden nicht möglich wäre. Da sind die Parkettleger on Tour gern gesehene Gäste. Ernst Müller, inzwischen im Ruhestand, aber in der Branche noch bestens vernetzt, organisiert dafür auch Geld- und Materialspenden bei Sponsoren aus der Industrie.

So auch für die Einsätze in Bad Liebenstein, wo die Parkettleger schon zweimal für die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten gearbeitet haben. Im Schloss Altenstein, einst Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen und 1982 bei einem Brand schwer beschädigt, wurde 2022 der Speisesaal nach historischem Vorbild mit einem neuen Eichenholzparkett versehen. Das Schloss beherbergt zudem eine Gedenkstätte für den Komponisten Johannes Brahms. Deren Vorraum benötigte ebenfalls einen neuen Fußboden, für den keine Vorgaben zu beachten waren. So konnten die Parkettleger ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Sven Grunwald nutzte den Freiraum und entwarf ein Motiv mit zwei großen und mehreren kleinen Sternen.

Der Meister aus dem sächsischen Delitzsch war bereits 2015 in Radeln dabei – damals noch als Azubi im zweiten Lehrjahr. Inzwischen hat er seinen Meisterbrief in der Tasche und einen Betrieb gegründet. Die ehrenamtlichen Einsätze waren für ihn eine wichtige Motivation, sich im Handwerk weiterzubilden. Heute ist er selbst als Referent in der Meisterausbildung aktiv und engagiert sich im Vorstand der Parkettleger on Tour.

Der Verein bietet also nicht nur neue Holzfußböden für betagte Schlösser, sondern auch Chancen für junge ambitionierte Handwerker wie Lisa Tiepeltmann. Die 22-Jährige sammelt seit 2019 bei den ehrenamtlichen Einsätzen wichtige Erfahrungen, die ihr unter anderem den vierten Platz bei den Euro-Skills in Danzig einbrachten.

Bei ihrem zweiten Einsatz in Bad Liebenstein im Juni mussten die Parkettleger on Tour kurzfristig improvisieren, weil das örtliche Denkmalamt sein Veto eingelegt hatte. „Wir sind keine Restauratoren“, klärt Ernst Müller auf. „Aber wir können historische Böden nach den Vorgaben alter Muster nachbilden.“ Und so fanden die ehrenamtlichen Parkettleger auch in diesem Jahr in Bad Liebenstein zwei Objekte, wo ihre Hilfe willkommen war: In der Villa Feodora bekam das historische Trauzimmer einen neuen Parkettboden und im Schloss Altenstein wurden zwei Parkettböden im Hofmarschallamt verlegt.

Momentan planen die Parkettleger on Tour bereits ihren nächsten Einsatz für das kommende Jahr. Zwei Objekte stehen in der näheren Auswahl: Schloss Zerst im Anhaltinischen oder Schloss Martinfeld im Eichsfeld. **ste**

[www.parkettleger-on-tour.de](http://www.parkettleger-on-tour.de)

# Konditormeister erforscht Orgelbau

Johannes Wolff widmet seine Freizeit dem musikalischen Erbe seiner Heimatstadt Adorf

Das sächsische Vogtland gilt als bedeutendste Region des Musikinstrumentenbaus in Europa. Im sogenannten Musikwinkel zwischen Markneukirchen, Klingenthal und Schöneck entstehen nahezu alle Instrumente, die ein Orchester erklingen lässt. Für den Orgelbau ist die Region weniger bekannt. Dabei wurden zwischen 17. und 19. Jahrhundert in Adorf über mehrere Generationen hinweg weit über 100 Orgeln gebaut. Dass dieses historische Erbe nicht in Vergessenheit gerät, verdankt die Kleinstadt dem unermüdlichen Engagement eines Konditormeisters. Seit Jahrzehnten erforscht Johannes Wolff in seiner Freizeit die Geschichte des Adorfer Orgelbaus und die musikalische Tradition des Ortes.

In akribischer Detektivarbeit hat der Hobbyhistoriker Archive durchstöbert, Dokumente und Notenmaterial zusammengetragen, Kirchen besucht und Orgeln fotografiert, die zwischen 1625 und Ende des 19. Jahrhunderts in Adorf entstanden sind. In einem rund 40 Quadratmeter großen Kellerraum unter seiner Backstube verbirgt sich eine wahre Fundgrube an Wissen über die Orgelbauer-Dynastie Trampeli sowie den Komponisten Johann Caspar Kerll. Der Sohn von Caspar Kerll, dem ersten ortsansässigen Orgelbauer in Adorf, machte als kurfürstlicher bayerischer Hofkapellmeister in München und Organist am Wiener Stephansdom Karriere und gilt als erster deutscher Opernkomponist von Rang, dessen



Konditormeister Johannes Wolff in seinem Archiv, wo er nicht nur Fotos von Trampeli-Organen aufbewahrt, sondern vor allem wichtige Dokumente, die von der großen Orgelbau-Tradition in Adorf zeugen. Foto: Andreas Wetzel

Werk wohl auch Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel beeinflusst hat.

Ohne das Engagement von Johannes Wolff wäre von der einstigen Orgelbau-Tradition in Adorf nicht viel übrig. Die Trampeli-Werkstatt ist 1904 einem Brand zum Opfer gefallen. Einzig das ehemalige Wohnhaus der Familie existiert noch, nach jahrelangem Leerstand jedoch in einem jämmerlichen Zustand. Spätestens 2027, wenn sich der Geburtstag von Johann Caspar Kerll zum 400. Mal jährt, soll das historisch bedeutsame Gebäude in neuem Glanz erstrahlen. Um die aufwendige Sanierung, ge-

fördert von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, kümmert sich der Verein Klassische Musik Adorf unter Vorsitz des Opern- und Konzertsängers Wolf Matthias Friedrich. Konditormeister Johannes Wolff ist sein Stellvertreter.

Dass das Vorhaben gelingen wird, daran glaubt der 66-Jährige felsenfest. Immerhin hat er mit seiner Überzeugungskraft schon viele Spenden eingeworben, die dazu beigetragen haben, dass bisher 15 Trampeli-Organen restauriert werden konnten. Jüngstes Beispiel ist die Orgel in der St. Kilian Kirche zu Gröitz in Sachsen-Anhalt. Rund 50 Jahre war das An-

fang des 19. Jahrhunderts erbaute Instrument aus der Werkstatt von Johann Gottlob Trampeli nicht mehr spielbar, ehe Anfang September wieder Musik von Bach den Kirchenraum flutete. „Die Restaurierung dieser zweimanualigen Orgel war schon ein Kraftakt, der mehr als 350.000 Euro gekostet hat“, sagt Wolff.

Seine größte Orgel baute Johann Gottlob Trampeli, der bedeutendste Meister der Adorfer Orgelbautradition, für die Leipziger Nikolaikirche. Allerdings sind davon nur einzelne Register erhalten geblieben. Die meisten Instrumente befinden sich im weiteren Umkreis von Adorf, aber auch in Dortmund oder Görlitz hat Johannes Wolff Trampeli-Organen aufgespürt, der die Tradition des Orgelbaus in seinem Heimatort seit mehr als 40 Jahren erforscht.

Auf eine große Tradition kann auch seine Bäckerei und Konditorei mit angeschlossenem Café verweisen. Johannes Wolff führt den Handwerksbetrieb in dritter Generation. Und wie es der Zufall will, feiert das Familienunternehmen 2027 sein 100-jähriges Bestehen. Just im Jubiläumsvon Johann Caspar Kerll. „Zur Feier der beiden Jubiläen soll vor unserem Café ein Denkmal des Komponisten enthüllt werden“, blickt Johannes Wolff voraus. Und wenn alles nach Plan läuft, wird bis dahin auch das Trampeli-Haus saniert sein. Und das Wolffsche Archiv kann vom Keller in ein modernes Museum umziehen. **ste**

[www.klassik-adorf.de](http://www.klassik-adorf.de)

## UMFRAGE

### Was tun Sie für die Gesellschaft?



**Steffen Walther, Malermeister aus Schleiz**

Das Schleizer Dreieck ist die älteste Naturrennstrecke Deutschlands. Zum 100-jährigen Jubiläum haben wir das alte Start- und Zielgebäude saniert und zu einem Museum ausgebaut. Planung und Arbeitsleistung wurde von einer Gruppe motorsportbegeisterter Handwerker ehrenamtlich erbracht. Neben mir haben auch Elektriker, Zimmerer, Metallbauer, Werbetechniker, Maurer und Klempner geholfen. Seit August konnten wir rund 1.500 Besucher begrüßen. Das Museum ist am Wochenende von 11 bis 17 Uhr geöffnet und wird von uns Handwerkern ehrenamtlich betreut. Von November bis April ist geschlossen. Foto: privat



**Lisa Marr, Orthopädietechnikerin aus Erfurt**

In der Berufsschule haben wir 2016 einen Spendenlauf für den Verein „Pro Uganda – Prothesen für ein neues Leben“ organisiert. Dabei wurde so viel Geld gesammelt, dass anschließend zwei Azubis mit nach Afrika durften. Zwei Wochen haben wir vor Ort Prothesen angepasst. Damals mussten wir noch aus dem Koffer arbeiten. Inzwischen gibt es dort eine Werkstatt, Physiotherapeuten und ein Gebäude für Patienten. 2019 war ich als Geselle noch einmal für drei Wochen in Uganda. Und ich sammel Passteile für Prothesen, die bei uns ausrangiert werden, aber in Afrika eine große Hilfe sind. Leider wird das wegen des Medizinprodukterechts immer schwieriger. Foto: HWK Erfurt



**Christian Sachse, Fliesenlegermeister aus Taunusstein**

Zur Weihnachtszeit spende ich immer an einen gemeinnützigen Verein, statt viele kleine Geschenke an Kunden und Geschäftspartner zu machen. Seit 2016 habe ich jedes Jahr 400 Euro für Hilfsprojekte wie den Wünschewagen des Arbeiter-Samariter-Bundes oder das Programm „Bienen machen Schule“ gespendet. Zudem wurden Initiativen in der Nachbarschaft unterstützt, etwa ein Wiederaufforstungsprojekt und die Tafel. Dieses Jahr möchte ich das Projekt „Raus aus dem Haus“ der Nachbarschaftshilfe Taunusstein unterstützen, die mit einem spendenfinanzierten Bus Ausflugsfahrten für Senioren organisiert. Foto: privat

 Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

# DOPPELTER GEWINN:

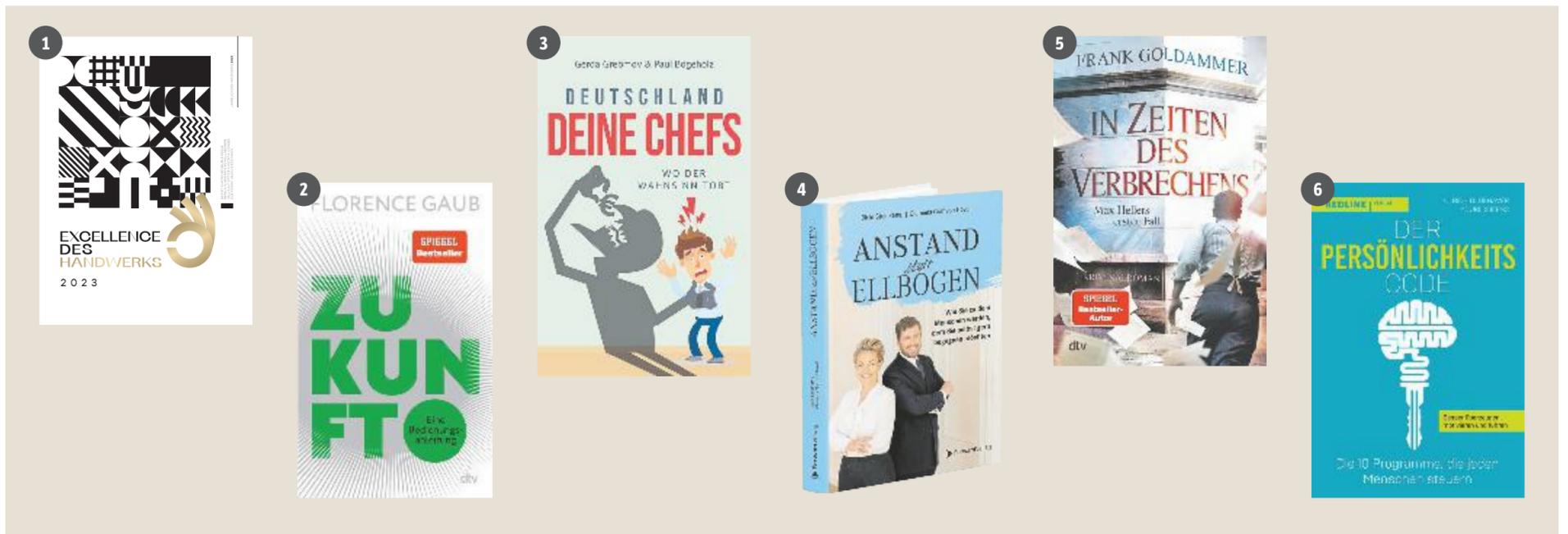
Unternehmen, die auf Erneuerbare setzen, sichern Wohlstand und Zukunft.

Jetzt informieren und Wirtschaft stärken: [energiewechsel.de/unternehmen](http://energiewechsel.de/unternehmen)

**80 MILLIONEN GEMEINSAM FÜR ENERGIEWECHSEL**

# Büchertipps für Weihnachten

Praxisnahe Ratgeber, überraschende Denkanstöße, spannende Krimis – diese sechs Bücher eignen sich als Geschenke für Handwerker



## Und wann mieten Sie Ihre Schutzkleidung?

MIETSCHUTZKLEIDUNG VON DBL. Sicherheit ist (auch) eine Frage der professionellen Pflege. Darum haben wir unseren textilen Mietservice für Schutzkleidung entwickelt. Mit ihm behält Schutzkleidung ihre Funktion. Dauerhaft. Sprechen Sie uns an: +49 800 310 311 0.

DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH  
 Albert-Einstein-Str. 30 | 90513 Zirndorf | info@dbl.de | www.dbl.de

### 1 Leuchttürme des Handwerks

Eine Million Handwerksbetriebe in Deutschland erbringen täglich wichtige Dienstleistungen, fertigen einzigartige Produkte, schaffen kulinarische Genüsse und sind unverzichtbare Helfer in der Not, wenn etwas repariert werden muss. Aus der Fülle an Unternehmen hat Sven Schöpker für sein Buch „Excellence des Handwerks 2023“ einige besonders innovative Repräsentanten ihres Berufsstandes ausgewählt. Der Leser erhält interessante Einblicke in die Werkstätten und Arbeitsweisen der Handwerker. Sie erklären, wie ausgetretene Pfade verlassen wurden und sie sich mit neuen Geschäftsmodellen für die Zukunft rüsten. Das hochwertig bebilderte Buch liefert damit viele Ideen und Anregungen, wie das Handwerk weiter unverzichtbar bleibt. **sg**

**Excellence des Handwerks 2023.** Bourdon Verlag; Preis 34,90 Euro; www.holzmann-medienshop.de/dhz Foto: Bourdon Verlag

### 2 Zukunft statt zaudern

Der Mensch hat die Fähigkeit, sich die Zukunft so detailliert vorzustellen, dass er sie erschaffen kann. Davon ist die Politikwissenschaftlerin, Militärstrategin und Zukunftsforscherin Florence Gaub überzeugt. Dennoch fühlen sich viele der Zukunft wehrlos ausgeliefert, gerade angesichts internationaler Konflikte, Klimakrise und einer sich stark verändernden Gesellschaft. Die Autorin macht ihren Lesern deswegen mit Beispielen aus Neurowissenschaften, Psychologie, Philosophie und der Geschichte Mut, trotz der vielen Probleme nicht in Schockstarre zu verfallen. Stattdessen gibt sie ihnen eine Bedienungsanleitung an die Hand, wie sie die eigene Zukunft und auch die der gesamten Menschheit mitgestalten können. Getreu dem Motto: Die Zukunft ist das, was du daraus machst. **bst**

**Zukunft. Eine Bedienungsanleitung.** dtv; Preis 23 Euro; www.holzmann-medienshop.de/dhz Foto: dtv

### 3 Chefs aus dem Gruselkabinett

Ein Finanzleiter, der den Unternehmensgewinn mit dem Würfel ermittelt. Ein Vorstand, der sich selbst als Mafia-Pate bezeichnet und seine Mitarbeitenden mit „Koffertträger“ anspricht. Eine Bereichsleiterin, die ihr Team mit privaten Geschichten quält. Dass in Deutschlands Chefetagen der Wahnsinn tobt, haben die HR-Leiterin Gerda Grebmov und der Finanzmanager Paul Bögeholz am eigenen Leib erfahren. In „Deutschland, deine Chefs“ haben sie 20 wahre Geschichten von Führungskräften gesammelt, die ihre Belegschaft den letzten Nerv gekostet haben. Erkennen Sie sich in einer dieser Schreckgestalten wieder? Die amüsante Lektüre enthält auch Tipps, wie (Handwerks-)Chefs es besser machen können. **ew**

**Deutschland, deine Chefs: Wo der Wahnsinn tobt.** Books on Demand; Preis 10,90 Euro; www.holzmann-medienshop.de/dhz Foto: Books on Demand

### 4 Anstand statt Ellbogen

Wer sich im Umgang mit Kunden und Geschäftspartnern pedantisch an Kniggeeregeln hält, wirkt eher steif als höflich. Wer hingegen auf die Etikette verzichtet, tritt ins Fettnäpfchen. Birte Steinkamp und Clemens Graf von Hoyos wählen einen anderen Ansatz. Anhand eines selbst entwickelten Modells erklären die Kniggetrainer, wie man seine Authentizität bewahrt und anderen Menschen trotzdem wertschätzend begegnet. Der Ratgeber enthält auch Antworten auf praktische Fragen: Wie wird der Small Talk beim Netzwerken zum Erfolg? Und wie kündigt man beim Geschäftsessen galant den Gang zur „keramischen Abteilung“ an? Ein Buch für alle, die Knigge zu inneren Geisteshaltung machen wollen. **ew**

**Anstand statt Ellbogen. Wie Sie zu dem Menschen werden, dem Sie selbst begegnen möchten.** Forward Verlag; Preis 24,90 Euro; www.holzmann-medienshop.de/dhz Foto: ForwardVerlag

### 5 Nachkriegskrimi aus Dresden

Bestsellerautor Frank Goldammer, gelernter Maler- und Lackierermeister aus Dresden, hat jetzt Band 8 seiner Nachkriegs-Krimireihe rund um den Dresdner Ermittler Max Heller vorgelegt. Der neue Band macht einen deutlichen Zeitsprung und widmet sich dem Leben von Max Heller vor seiner kriminalistischen Arbeit. Er gibt Antwort auf die Frage, wie alles begann. Während der erste Band („Der Angstmann“) den Zeitraum November 1944 bis kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs im Mai 1945 umfasst, widmet sich „In Zeiten des Verbrechens“ nun dem Jahr 1917. Der junge Soldat Max Heller kehrt aus dem Ersten Weltkrieg nach Dresden zurück. Traumatisiert und verletzt ist der Weg zurück in ein normales Leben schwer. Doch er kann auf die Hilfe einer Frau und seines Großvaters zählen. **dan**

**In Zeiten des Verbrechens.** dtv; Preis 17 Euro; www.holzmann-medienshop.de/dhz Foto: dtv

### 6 Besser überzeugen und führen

Mit manchen Menschen kommt man einfach nicht zurecht. Sie wirken komisch, kompliziert und unberechenbar. Doch sie sind es in Wahrheit gar nicht. Tatsächlich sind sie nur anders programmiert, sie ticken anders. Unser Persönlichkeits-Code entwickelt sich auf Basis unserer Erziehung, Erfahrung und unseres Umfeldes. Wenn es gelingt, diesen Persönlichkeits-Code zu entschlüsseln, fällt Kommunikation leichter. Die Autoren stellen anhand praktischer Alltagsbeispiele vor, welche Kommunikation am besten zu welchem Typ passt. Dafür haben sie sich mit den zehn wichtigsten Programmen befasst, die jeden Menschen steuern. Der Ratgeber hilft dabei, besser zu überzeugen, zu motivieren und zu führen. Und lässt sich privat wie beruflich nutzen. **str**

**Der Persönlichkeits-Code.** Redline Verlag; Preis 20 Euro; www.holzmann-medienshop.de/dhz Foto: Redline Verlag

# HANDWERKSKAMMER FÜR SCHWABEN

## „Unsere Klimaziele sind nur mit dem Handwerk erreichbar“

Bau-Fritz Geschäftsführerin Dagmar Fritz-Kramer erklärt, wie ein Schicksalsschlag in der Familie ihre Leidenschaft für umweltfreundliches Bauen entfacht hat, auf welche Erfindungen sie besonders stolz ist und was in England besser funktioniert

**Frau Fritz-Kramer, Sie haben für Ihren Einsatz zum Umweltschutz kürzlich den Deutschen Umweltpreis erhalten. Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung?**

Das kam für mich sehr überraschend und ist etwas ganz Besonderes. Zwar wird der Preis an eine Person vergeben, aber ich sehe es als Wertschätzung für unser ganzes Team von Bau-Fritz und das Engagement, mit dem das Unternehmen über vier Generationen zu dem aufgebaut wurde, was es heute ist.

**Wie ist Ihr Interesse am Umweltschutz entstanden?**

Ende der 1970er-Jahre ist meine Mutter an Krebs erkrankt. Wir haben damals den Verdacht gehabt, dass ihr Wohnumfeld die Erkrankung hervorgerufen hat. Gemeinsam mit dem Institut für Baubiologie und Ökologie Neubeuern haben wir das Gebäude auf Schadstoffe untersucht und dabei sind wir auf wenig umwelt- und gesundheitsfreundliche Materialien wie Asbest und Mineralwolle gestoßen. Das war für uns die Motivation, zunächst unser eigenes Wohnumfeld massiv umzubauen. Angefangen von der Dämmung mit Holzwoolle über einen Klärteich für Abwasser bis hin zu einer rudimentären Solaranlage.

**Für seine Häuser verwendet Bau-Fritz vorwiegend Holz. Wo sehen Sie Vorteile für den Umweltschutz?**

Holz und andere nachwachsende Rohstoffe sind deutlich umweltfreundlicher als endliche Ressourcen, die wir aus der Umwelt entnehmen. Im Bausektor wird zu viel Sand und Kies verbraucht. Das ist nicht zukunftsorientiert. Unsere Baustoffe kommen größtenteils aus der Region. Das ist auch naheliegend, schließlich sind mehr als 35 Prozent der Fläche Bayerns Wälder. Es ist jedoch erforderlich, dass wir den Waldumbau hin zu einem robusten Mischwald beschleunigen und an die Anforderungen des Klimawandels anpassen.

**Ungewöhnlich für die Branche ist die hohe Zahl an Baubiologen, die Sie beschäftigen. Was sind deren Aufgaben?**

Uns ist es wichtig, jedes Haus, das wir bauen und sanieren, nicht nur statisch und technisch zu prüfen, sondern gesundheitliche Aspekte zu beachten. Dafür analysieren die Baubiologen die Gebäude hinsichtlich Schimmel, Feuchtigkeit, Luftschadstoffen oder schädlicher Baumaterialien. Alle Gifte müssen raus.



Stolze Preisträgerin: Dagmar Fritz-Kramer sieht den Deutschen Umweltpreis als generationenübergreifende Würdigung der Verdienste von Bau-Fritz zum klimafreundlichen Bauen.

Fotos: Bau-Fritz

**Für eigene Forschungen und Produktentwicklungen hat Bau-Fritz zahlreiche Patente und Schutzrechte erhalten. Welche liegen Ihnen besonders am Herzen?**

Da möchte ich zu einem die Dämmung aus Spänen nennen, die auf meinen Vater zurückgeht. Seine Erfindung hat bis heute den weltweit kleinsten CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für einen Dämmstoff. Er war damit seiner Zeit weit voraus. Zum anderen sind wir in neuerer Zeit sehr stolz auf unser Energie-Wände-Modul. Es handelt sich dabei um einen vorgefertigten Haustechnikraum, der sich sowohl im Bestand als auch im Neubau integrieren lässt.

**Die Zertifizierungen für Ihre Produkte wählen Sie bewusst nach den höchsten und strengsten Standards aus. Warum geben Sie sich so viel Mühe?**

Wir achten darauf, dass alle Aspekte erfüllt werden, damit unsere Häuser möglichst langlebig und zukunftsfähig sind. Ob Barrierefreiheit, der Verzicht auf Schadstoffe oder Energieeffizienz, das sind alles Belange, wo wir keine Abstriche machen möchten. Unsere Kunden profitieren davon

in doppelter Hinsicht. Neben dem Mehrwert beim Wohnen kommen sie in den Genuss zinsgünstiger KfW-Darlehen für klimafreundliche Gebäude.

**Fertighäuser wurden lange Zeit belächelt im Vergleich zu Massivhäusern. Hat sich das inzwischen gewandelt?**

Definitiv, wobei wir nie der Fertighausanbieter im klassischen Sinne waren, bei dem sich der Kunde sein Musterhaus aus einem Katalog aussucht. Richtig ist, dass wir den Holzbau in einem hohen Maß in der Werkstatt vorfertigen, damit wir das Projekt auf der Baustelle in kurzer Zeit und mit wenig Abfall fertigstellen können. Dafür nutzen wir modernste CNC-Technik, die es uns erlaubt, sehr präzise und individuell zu arbeiten. Wir denken in Lebenszyklen von Gebäuden. Jedes verwendete Material können wir bei einem späteren Umbau wieder zurücknehmen. Dafür stellen wir sogar eine Rückgabegarantie aus. Wir haben kein Problem ein KfW 40- oder ein KfW 55-Haus zu bauen, ohne uns dabei mit 30 oder 40 cm dicken Styroporplatten behelfen zu müssen. Die Nachhaltigkeit unse-

rer Gebäude wissen auch die Banken bei Finanzierungsanfragen zu schätzen.

**Wo sehen Sie noch Potenzial für mehr Umweltschutz beim Bauen?**

Recyclingbaustoffe werden noch viel zu wenig verwendet. Und das, obwohl sie schon seit 30 Jahren für den Bau zur Verfügung stehen. 60 Prozent des Müllbergs in Deutschland werden von der Bauwirtschaft produziert. Die Recyclingquote liegt lediglich bei sieben Prozent. Hier müssen wir dringend handeln. Technisch ist alles erprobt und machbar. Jedoch ist es teurer, Recyclingbeton herzustellen als Frischbeton. Deshalb kommen die Produkte kaum auf den freien Markt.

**Bis 2045 soll es in Europa einen klimaneutralen Gebäudebestand geben. Wo stehen wir aktuell?**

Wir haben noch einen sehr weiten Weg vor uns. Der Gebäudesektor ist für 40 Prozent der klimaschädlichen Treibhausgase verantwortlich. Das sind knapp 750 Millionen Tonnen an Emissionen pro Jahr. Besonders im älteren Gebäudebestand, der zwei Drittel der Treibhausgase verursacht,

gibt es viel zu tun. Wir erforschen, wie wir ein altes Haus zu bezahlbaren Preisen auf das Klimaschutzniveau eines Neubaus bringen können. Und das möglichst schnell und in bewohntem Zustand. Klar ist auch: Unsere Klimaziele sind nur mit dem Handwerk erreichbar. Es wird eine entscheidende Rolle einnehmen.

**In der hiesigen Baubranche ist die Stimmung aktuell gedämpft. Viele reden von einer Baukrise. Wie nehmen Sie die Situation wahr?**

Bau-Fritz ist für das nächste Jahr bereits gut ausgelastet und wir schätzen, dass die Baukonjunktur nach einem schwierigen Jahr spätestens 2025 insgesamt wieder anziehen wird. Dabei ist es unsere Aufgabe, Optimismus zu verbreiten und den Menschen in dieser schwierigen Zeit wieder Mut zu verleihen. Wir müssen in die Köpfe bekommen, dass es sich lohnt, nachhaltig zu bauen und zu sanieren und bei den Kosten die enormen Einsparpotenziale beim Energieverbrauch zu berücksichtigen.

**Bau-Fritz ist auch international aktiv und etwa in Großbritannien stark vertreten. Welche Unterschiede sehen Sie zur deutschen Bauwirtschaft?**

Da gibt es sowohl Licht als auch Schatten. Deutlich weiter sind die Briten, was die Digitalisierung der Bauprozesse betrifft. Dort zeichnet heute schon jeder Architekt mit BIM. Wir bekommen einen digitalen Zwilling und können die Daten direkt zur Verarbeitung an unsere Maschinen weiterleiten. Auch das Antragswesen ist in England moderner als bei uns. Dort tragen Sie keine Mappen mehr von Amt zu Amt wie in Deutschland. Der Bauantrag wird einfach digital an die Behörde übermittelt. Ich bin gespannt, wann wir hierzulande so weit sind.

**Und wo hat Deutschland Vorteile?**

Da ist insbesondere das berufliche Ausbildungssystem zu nennen. Das ist auch der Hauptgrund, warum wir in den britischen Markt eingetreten sind. Ein Studienkollege von mir, der in einem renommierten Architekturbüro in Cambridge arbeitet, hat mich um Hilfe gebeten, weil sie keine gut ausgebildeten Handwerker fanden. Die Qualitätsstandards sind dort viel niedriger, was man auch auf den Baustellen vor Ort sieht. Wir haben in Deutschland hingegen ganz viele hoch qualifizierte Handwerker, nach denen die ganze Welt die Hände ausstreckt.

### KOMMENTAR

#### Hier spielt die Musik

Die meisten von Ihnen kennen die Musicals „Cats“ oder „Das Phantom der Oper“ und viele von Ihnen sicherlich auch den Komponisten: Andrew Lloyd Webber. Wenn es um Musik geht, scheiden sich die Geister verständlicherweise, gerade bei der Gattung Musical. Unbestritten ist allerdings, dass Andrew Lloyd Webber ein Weltstar und ein Meister seines Fachs ist.



”

*Es ist wieder einmal ein Beispiel, wie stark das Handwerk in Schwaben aufgestellt ist.“*

**Ulrich Wagner**  
Hauptgeschäftsführer der HWK Schwaben  
Foto: HWK Schwaben

In anderen Bereichen allerdings nutzt dem Weltstar sein musikalisches Genie nur bedingt oder auch einfach gar nicht. Da ist er angewiesen auf andere Meister, zum Beispiel aus dem Handwerk. Und als dem Komponisten vor ein paar Jahren ein neues Domizil an der Südküste Englands vorschwabte, wen hat er da beauftragt? Die Firma Bau-Fritz aus Erkheim im Unterallgäu.

Es ist wieder einmal ein Beispiel dafür, wie stark das Handwerk in Schwaben aufgestellt ist. Wieder einmal ein Beispiel für die sogenannten Hidden Champions, von denen es im schwäbischen Handwerk viele gibt. Wobei Bau-Fritz schon lange kein hidden, also versteckter Champion mehr ist. Die Firma setzt sich bereits seit Jahrzehnten höchst erfolgreich für umweltverträgliches und nachhaltiges Bauen ein.

Dagmar Fritz-Kramer, die Geschäftsführerin von Bau-Fritz, ist deswegen mit ihrem Unternehmen im Oktober mit dem Deutschen Umweltpreis ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung überreichte ihr Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Die Handwerkskammer für Schwaben gratuliert dazu noch einmal ganz herzlich und wünscht weiterhin viel Erfolg beim großartigen Engagement für nachhaltiges Bauen.

Und Andrew Lloyd Webber gratulieren wir ebenfalls, denn er hat erkannt, was wir in Schwaben schon lange wissen: Hier spielt die Musik.

### IMPRESSUM



Siebertstr. 52-58, 86161 Augsburg  
Telefon 0821/3259-1220  
Fax 0821/3259-1207  
E-Mail: presse@hwk-schwaben.de  
Internet: www.hwk-schwaben.de  
Verantwortlich: Ulrich Wagner  
Redaktionsleitung: Susanne Sylvester  
Redaktion: Sascha Schneider



Auch auf der Insel erfolgreich: Für den „Cats“- und „Das Phantom der Oper“-Komponisten Sir Andrew Lloyd Webber hat Bau-Fritz ein Domizil nahe der Südküste Englands errichtet.



Preisgekrönter Holzbau: Das monolithisch wirkende Bau-Fritz-Musterhaus „My Smart Green Home: Schwarzwald“ ist mit dem patentierten Energie-Wände-Modul ausgestattet.

# Austausch feiert Jubiläum

Französische Azubis zu Gast in Schwaben – Partnerschaft mit Frankreich seit 55 Jahren

Miguel Teixeira ist, wie der Name schon erahnen lässt, kein Franzose. Er ist Portugiese. Und ein gutes Beispiel, wie leicht sich heute Landesgrenzen, vor allem in Europa, überwinden lassen.

Miguel ist von Portugal nach Frankreich ausgewandert und durch den deutsch-französischen Azubi-Austausch jetzt zum ersten Mal in Deutschland. Beim Interview mit ihm kommt ein Mix aus Englisch, Französisch und Spanisch/Portugiesisch zum Einsatz. „You need to travel“, sagt der 22-jährige, Reisen sei wichtig für ihn und für alle anderen Menschen. „If you meet each other, you can love all people in the world.“ Wer sich also trifft, kann sich gegenseitig lieben lernen, auf der ganzen Welt. Solche Sätze klingen fast wie aus der Hippie-Ära Ende der Sechziger entsprungen, vielleicht aus einem Beatles-Song. Und in der Tat geht der deutsch-französische Azubi-Austausch auf die sechziger Jahre zurück.

## 60 Jahre Élysée-Vertrag

Gewissermaßen ist Miguel Teixeira Teil einer großen Idee. Der Idee, Menschen zusammenzubringen. Der Idee, für mehr Völkerverständigung zu sorgen. Der Idee, Krieg in Europa für immer zu überwinden.

Frankreich und Deutschland hatten sich nach dem Zweiten Weltkrieg dieser Idee verschrieben und machten am 22. Januar 1963 einen wichtigen und entscheidenden Schritt dafür. Der damalige Bundeskanzler Konrad Adenauer und der französische Staatspräsident Charles de Gaulle unterzeichneten an diesem Tag den Élysée-Vertrag, der die Partnerschaft der beiden Staaten besiegelte und als Meilenstein in der Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen gilt. Vor allem legte der Élysée-Vertrag fest, dass die deutsch-französische Versöhnung durch den gegenseitigen Sprachwerb vertieft werden sollte. Und nicht nur an den Schulen wurden die Entscheidungsträger dazu aktiv, sondern auch im Handwerk.

## HWK Schwaben Vorreiterin

Die Handwerkskammer für Schwaben engagierte sich sehr früh für den deutsch-französischen Austausch und war eine der Vorreiterinnen. Bereits drei Jahre nach der Unterzeichnung des Élysée-Vertrags schloss die Kammer einen Vertrag mit den Partnerkammern der französischen Départements Mayenne und Sarthe in den Städten Mayenne bzw. Le Mans.



Max Ertl (links) mit seinem französischen Austausch-Azubi Miguel Teixeira aus Orleans – „you can love all people“.

Foto: Sascha Schneider

Als Ziel setzten sich die Kammern, „ein geeintes Europa zu bauen“. Und schon 1968 kam es dann zum ersten deutsch-französischen Azubi-Austausch.

## 600 Teilnehmende seit 1968

Für zwei Wochen und im jährlichen Wechsel besuchen jeweils Azubis der französischen respektive der bayerisch-schwäbischen Seite die jeweilige Partnerregion. Mehr als 600 junge Menschen haben seit 1968 an dem Austausch teilgenommen und Arbeit, Land und Leute kennen und schätzen gelernt.

In diesem Jahr waren vier französische Azubis bei drei schwäbischen Betrieben zu Gast – bei der Bio&Vollwert Bäckerei Schubert in Augsburg, der Metzgerei Naumann in Bobingen und im Café Ertl in Neusäß-Steppach. In Letzterem war Miguel Teixeira im

Oktober zu Gast und lernte dort die Arbeit in einem schwäbischen Konditorei-Betrieb kennen.

## Praline und Bonbon

Bei unserem Besuch kann Miguel schon mit ein paar deutschen Wörtern glänzen. Die wichtigsten dabei: Breze und Spezi. Nicht unbedingt die kulinarischsten Genüsse, aber Miguel ist begeistert davon.

Was die Arbeit und das Angebot in der Konditorei respektive Chocolaterie angeht: Hier sieht er deutliche Unterschiede zwischen Frankreich und Deutschland. So werde in Frankreich bei der Herstellung der Produkte deutlich cremelastiger gearbeitet und die Auswahl sei in einer französischen Chocolaterie deutlich kleiner. Auch, was den Konsum der Kunden angehe, gebe es große Unterschiede. In Frankreich esse man

unter der Woche nur selten Kuchen, eher Brioche oder Croissants. Den Kuchen gebe es eher am Wochenende oder zu feierlichen Anlässen, so Miguel.

Auch sprachliche Kuriositäten treten beim Gespräch zu Tage. So nenne sich das, was wir hier als Praline bezeichnen würden, in Frankreich „Bonbon“, so Miguel weiter.

Auf jeden Fall alles Unterschiede, die sich leicht überwinden lassen. Und auch die sprachlichen Barrieren sind kein Hindernis für einen guten Austausch zwischen Miguel und seinen deutschen Kolleginnen und Kollegen und dem Chef. Max Ertl war zwar nie selbst auf Austausch in Frankreich, habe sich aber bei der Gestaltung seiner Cafés in Augsburg und Neusäß-Steppach viel aus Frankreich abgeschaut, erzählt er uns. „Ich habe mir eine französische Patisserie als Vorbild genommen und mir viel Inspiration in Paris geholt.“

Auch deswegen war es für ihn eine Selbstverständlichkeit, einen französischen Azubi aufzunehmen. Nächstes Jahr will Max Ertl einer seiner Auszubildenden den Aufenthalt in Frankreich ermöglichen: „Ich finde das wichtig und eine tolle Sache, deswegen bin ich gerne dabei.“

## Austausch nach Frankreich 2024

Ausbildungsbetriebe aus dem Bäcker-, Konditor-, Fleischer- oder dem Friseurhandwerk im Raum Augsburg können 2024 ihre Auszubildenden für ein Praktikum nach Frankreich schicken. Alle Infos zum Austausch bei Mobilitätsberaterin Ulrike Beck, Tel. 0821 3259-1401 oder Mail: ulrike.beck@hwk-schwaben.de.

# Deutsche Meisterschaft im Handwerk

16 junge Handwerkerinnen und Handwerker aus Schwaben für Bundesebene qualifiziert

Bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk (vormals: Praktischer Leistungswettbewerb) stehen die Siegerinnen und Sieger auf bayerischer Landesebene fest. Insgesamt 16 Talente aus dem Bereich der Handwerkskammer für Schwaben (HWK) konnten sich gegen die Konkurrenz aus dem Freistaat durchsetzen und werden sich nun mit Handwerkerinnen und Handwerkern aus ganz Deutschland messen. Ihnen allen winkt bei einem weiteren Erfolg ein Platz auf dem Treppchen bei der Abschlussfeier in Berlin im Dezember.

„Unseren schwäbischen Nachwuchshandwerkerinnen und Nachwuchshandwerkern gebührt bereits jetzt größter Respekt. Sie haben viel Einsatzbereitschaft, Know-how und Können gezeigt und sich diesen Erfolg absolut verdient. Die Hand-



Die schwäbischen Landessiegerinnen und -siegler bei der Feier in Nürnberg mit (2. von links, hinten) HWK-Hauptgeschäftsführer Ulrich Wagner und (rechts, hinten) Moderator Markus Othmer.

Foto: Reinhard Zichy

werkskammer für Schwaben gratuliert herzlichst dazu und wünscht weiterhin viel Erfolg“,

erklärte HWK-Hauptgeschäftsführer Ulrich Wagner bei der Ehrung in Nürnberg.

## Internationale Wettbewerbe winken

Der Wettstreit auf Bundesebene wird wie auf den Ebenen zuvor in den jeweiligen Gewerken unterschiedlich ausgetragen. Der schwäbische Handwerksnachwuchs wird sich über Arbeitsproben messen oder es kommt zu einem Vergleich und einer Bewertung der jeweiligen Gesellenstücke. In manchen Gewerken entscheiden auch allein die Abschlussnoten der Gesellenprüfung. Wer sich auf Bundesebene bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk, auch German Craft Skills genannt, durchsetzt, hat die Möglichkeit, an internationalen Wettbewerben teilzunehmen.

Info: Eine Liste der erfolgreichen schwäbischen Handwerkerinnen und Handwerker finden Sie auf [www.hwk-schwaben.de/landessieger](http://www.hwk-schwaben.de/landessieger)

## VERANSTALTUNG

### Fraktions-Chef Holetschek beim Handwerker-Frühshoppen

Die Handwerkskammer für Schwaben (HWK) lädt nach vier Jahren Pause am Sonntag, 26. November 2023, wieder zum Handwerker-Frühshoppen in den Museums-gasthof Gromerhof im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren ein.

Klaus Holetschek, der als bayerischer Gesundheitsminister deutschlandweit bekannt wurde und mittlerweile neuer Fraktions-Chef der CSU im Landtag ist, hat bereits zugesagt zum Handwerker-Frühshoppen. Darüber hinaus werden der EU-Abgeordnete Markus Ferber und der neu in den Landtag gewählte Handwerksunternehmer Anton Rittel aus Augsburg zu Gast sein.

#### Diskutieren Sie mit den Politikern

Ob Baukrise, Bürokratie oder Fachkräftemangel – beim Handwerker-Frühshoppen können Handwerksunternehmerinnen und -unternehmer, Beschäftigte sowie

Ehrenämter brennende Themen und Anliegen zwanglos und direkt mit Spitzenpolitikern und regionalen Repräsentanten diskutieren. Auch HWK-Präsident Hans-Peter Rauch und Hauptgeschäftsführer Ulrich Wagner sowie viele Experten der HWK Schwaben werden vor Ort sein und Ihnen Rede und Antwort stehen.

#### Infos und Anmeldung

Die Teilnahme am Frühshoppen ist kostenfrei. Weitere Informationen und Anmeldung bei Madeleine Birke, Tel. 0821 3259-1290 oder Mail: [madeleine.birke@hwk-schwaben.de](mailto:madeleine.birke@hwk-schwaben.de). Mehr auch unter [hwk-schwaben.de/anmeldung2023](http://hwk-schwaben.de/anmeldung2023).

#### Handwerker-Frühshoppen der HWK Schwaben

Termin: Sonntag, 26. November 2023

Zeit: ab 10 Uhr

Ort: Museumsgasthof Gromerhof, Schwäbisches Bauernhofmuseum, Museumstraße 4, 87758 Illerbeuren

## AUS DEN KREISHANDWERKERSCHAFTEN UND INNUNGEN

### Künstliche Intelligenz Thema bei Freisprechungsfeier im Allgäu

Künstliche Intelligenz (KI) setzt sich immer mehr durch. Was bedeutet ihre Anwendung für den Arbeitsplatz? Willkommene Unterstützung und Entlastung oder Gefahr? Diese Frage zieht sich wie ein roter Faden durch alle Berufe, auch im Handwerk. KI war auch zentrales Thema der traditionellen gemeinsamen Freisprechungsfeier der Kreishandwerkerschaften Memmingen-Mindelheim und Kempten in der Festhalle Dietmannsried. 180 junge Handwerkerinnen und Handwerker aus 15 Handwerksberufen wurde für den erfolgreichen Abschluss ihrer Berufsausbildung die verdiente Ehrung zuteil.

Was im Bereich künstliche Intelligenz passiert, werde unsere Welt zwar nachhaltig verändern, könne aber durchaus positiv sein, wenn man richtig damit umgehe, zeigte sich Josef Sigel, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Kempten, in seiner Begrüßungsansprache überzeugt. Aber, so warnte Sigel: „Wir müssen diese Technik beherrschen und nicht andersherum!“

#### „Unser Können wird kein Rechner der Welt ersetzen“

Sigel sieht das Handwerk in hervorragender Position und durch KI nicht bedroht. „Wir als Handwerker, die wir mit Herz und Hand und vor allem eigenem Verstand arbeiten, sind selbstbewusst genug, um handwerkliches Können von künstlichem Können zu unterscheiden. Unser Können wird kein Rech-

ner und keine Datenbank der Welt ersetzen“, gab sich Sigel überzeugt. Der Kreishandwerksmeister verwarf deshalb seine, wie er sagte, „geniale Idee, eine gute und lustige Rede von ChatGPT verfassen zu lassen“. Er wolle authentisch bleiben und das sagen, wohinter er voll und ganz stehe, sprach er humorvoll und zur Erheiterung der Gäste.

„Das Handwerk ist nach wie vor die Wirtschaftsmacht von nebenan.“ Mit dieser Aussage brachte Memmingens Oberbürgermeister Jan Rothenbacher seine Wertschätzung für das Handwerk auf den Punkt. Ohne Handwerkerinnen und Handwerker gehe es nicht.

#### Handwerk hat Schlüsselrolle bei der Energiewende

„KI kann Sie zwar in Ihrer Arbeit unterstützen und das sollen Sie auch nutzen, aber mit Ihrem Engagement, Ihrer Leistungsfähigkeit und Ausdauer sind Sie nicht zu ersetzen“, würdigte auch die Kemptener Bürgermeisterin Erna Groll die Bedeutung des Handwerks. Norbert Meggle, stellvertretender Landrat Oberallgäu, bescheinigte dem Handwerk eine Schlüsselrolle besonders im ländlichen Raum bei der Energiewende. Heiko Kübler, stellvertretender Geschäftsleiter Bildung der Handwerkskammer für Schwaben, appellierte an die jungen Handwerkerinnen und Handwerker, für eine Ausbildung in einem handwerklichen Beruf zu werben.

Ihr HWK-Newsletter. Ihre Auswahl. Ihre Themen.



hwk  
Handwerkskammer für Schwaben  
Für die Zukunft des Handwerks

Jetzt anmelden:

[www.hwk-schwaben.de/newsletter](http://www.hwk-schwaben.de/newsletter)

# Mehr Mittelstand

Mitgliederversammlung des Bayerischen Handwerkstages (BHT) in Nürnberg

Eine klare Ansage Richtung Politik gab es Ende Oktober bei der Mitgliederversammlung des Bayerischen Handwerkstages (BHT) in Nürnberg: „Die wirtschaftlich schwierige Lage in unserem Land sollte alle politisch Verantwortlichen wachrütteln. Die Belange des Mittelstands gehören endlich ganz oben auf die Tagesordnung der Politik“, adressierte BHT-Präsident Franz Xaver Peteranderl in Richtung der Bundesregierung und der EU-Kommission. Richtige Ansätze gebe es bereits, wie beispielsweise den Entwurf für ein Wachstumschancengesetz. Peteranderl: „Entscheidend ist jetzt die schnelle und vollständige Umsetzung der ins Auge gefassten Maßnahmen.“ Das gelte auch für die zahlreichen Bürokratieabbauinitiativen, betonte der BHT-Präsident. Diese hätten die Betriebe bei Befragungen in der Vergangenheit jedes Mal mit der Note „ungenügend“ bewertet, weil sie keinerlei Entlastung spürten. Ähnlich sehe es beim KMU-Entlastungspaket aus Brüssel aus, so Peteranderl: „Wir haben kein Erkenntnis-, sondern ein Umsetzungsdefizit.“

Weiter müssten Bürger und Unternehmen durch dauerhaft wettbewerbsfähige Energiepreise vor Überlastung geschützt werden, forderte der BHT-Präsident. Dabei sei jedoch ein fairer Wettbewerb entscheidend. Peteranderl: „Ein Industriestrompreis kann aus Sicht des Handwerks keine Lösung sein. Kleine und mittlere Betriebe stehen in Konkurrenz zu Industrieunternehmen. Ziel muss daher ein wettbewerbsfähiger Strompreis für alle Unternehmen sein! Und dieser erfordert ein breites Stromangebot, das technologieoffen und ideologiefrei alle Möglichkeiten der Stromerzeugung einbezieht.“

## Resolution zur sozialen Sicherung vorgelegt

Prof. Dr. Elmar Forster, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Mittelfranken, betonte: „Seit



Das neu gewählte BHT-Präsidium mit Präsident Franz Xaver Peteranderl (Mitte), den Vizepräsidenten Dr. Georg Haber (2.v.re.) und Erich Schulz (2.v.li.) sowie Hans Auracher (rechts) und Bernhard Daxenberger. Es fehlt Hans-Peter Rauch. Foto: Ulrich

75 Jahren vertritt der Bayerische Handwerkstag satzungsgemäß die Interessen des Handwerks und unserer Mitgliedsbetriebe in der Öffentlichkeit, gegenüber der Politik und anderen Körperschaften und Verbänden. Mit viel Leidenschaft - und oft erfolgreich - schafft es der BHT, entsprechende Erfolge für unsere Mitglieder zu erreichen. Gerade in politisch und wirtschaftlich komplizierten Zeiten zeigt sich erneut, dass wir nur gemeinsam stark sind.“

Auch BHT-Hauptgeschäftsführer Dr. Frank Hüpers griff die Bürokratiebelastung in seinem Statement auf: „88 Prozent unserer bayerischen Handwerksbetriebe haben in einer Umfrage angegeben, dass ihre Bürokratiebelastung in den vergangenen fünf Jahren gestiegen ist. Besonders oft genannt wurde die ständige Anpassung an neue Gesetze und Vorschriften. Auch der Wildwuchs immer neuer Nachweis-, Dokumentations- und Meldepflichten behindert unsere Betriebe. Die eigentliche Arbeit bleibt liegen, Kunden müssen warten. Der Bayerische Handwerkstag (BHT) fordert deshalb, die bürokratischen Lasten schnellstmöglich und nachhaltig zu reduzieren.“ Auch steigende Lohnzusatzkosten wirken für das personalintensive Handwerk als überproportionaler Belastungsfaktor und schränken die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten ein. Zusätzlich trifft der Anstieg bei den Sozialversicherungsbeiträgen

auch die Beschäftigten im Handwerk. Damit die 40-Prozent-Grenze des Gesamtsozialversicherungsbeitrags wieder unterschritten und dauerhaft eingehalten werden kann, hat der BHT in Nürnberg eine Resolution zur sozialen Sicherung vorgelegt. Darin wird die Bundesregierung aufgefordert, die drängenden Probleme der Sozialversicherungen wirksam anzugehen und durchgreifende Strukturreformen durchzuführen.

Der Wettbewerb wird seit 1951 in rund 120 verschiedenen Berufen ausgetragen. Die Siegerinnen und Sieger haben sich beispielsweise in einer Arbeitsprobe „live“ gegen die Konkurrenz durchgesetzt. Andere haben ihr Gesellenstück ins Rennen geschickt, das von einer Prüfungskommission als beste Arbeit bewertet wurde. Eine dritte Gruppe wiederum hat die Gesellen- oder Abschlussprüfung vor einem überregionalen Prüfungsausschuss abgelegt und dort die beste Note erzielt.

# Nächster Halt: Berlin

Deutsche Meisterschaft im Handwerk auf Landesebene – Nun geht's zum Bundesentscheid

Neunundneunzig Gesellinnen und Gesellen sind bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk auf Landesebene in Nürnberg geehrt worden. „Wir freuen uns über so viele Gewinnerinnen und Gewinner. Diese kommen genau zur richtigen Zeit: Wir brauchen dringend hervorragend ausgebildete Fach- und Führungskräfte, um unseren Wirtschaftsbereich erfolgreich in die Zukunft zu führen. Die Energiewende beispielsweise gelingt nicht ohne die starken Hände des Handwerks; auch für die Transformation der Mobilität

braucht es die klugen Köpfe aus unserem Wirtschaftsbereich. Damit wir weiterhin leistungsbereiten Nachwuchs gewinnen, sind Aktionen wie der von der Bayerischen Staatsregierung eingeführte ‚Tag des Handwerks‘ an den allgemeinbildenden, weiterführenden Schulen im Freistaat äußerst hilfreich. Die Chancen für junge Menschen waren noch nie so gut: Das Handwerk bietet sichere Arbeitsplätze und prima Aufstiegsmöglichkeiten. Wer heute Fachkraft ist, kann morgen schon selbst ausbilden, als Führungskraft arbeiten und

ein Unternehmen führen. Unseren Landessiegerinnen und Landessiegern wünsche ich alles Gute und viel Erfolg beim Bundeswettbewerb. Werben Sie für unseren Wirtschaftsbe- reich und stecken Sie möglichst viele junge Menschen mit Ihrer Begeisterung für das Handwerk an“, sagte Franz Xaver Peteranderl, Präsident des Bayerischen Handwerkstages.

## Viele fähige Handwerkerinnen und Handwerker

Thomas Pirner, Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken, war

ebenfalls voll des Lobes: „Wir sind sehr stolz darauf, so viele fähige junge Handwerker in unserer Handwerksfamilie willkommen zu heißen. Diese jungen Gesellinnen und Gesellen haben bewiesen, dass sie nicht nur wirkliche Fachkräfte in ihrem Beruf sind, sondern auch, dass sie die nötigen Kompetenzen eines wahren Handwerkers und einer wahren Handwerkerin besitzen: Disziplin, Lösungskompetenz, Kreativität, Leidenschaft und vor allem Freude an ihrem Beruf. Sie sind die Besten ihres Faches in Bayern: Weiter so!“

Der Wettbewerb wird seit 1951 in rund 120 verschiedenen Berufen ausgetragen. Die Siegerinnen und Sieger haben sich beispielsweise in einer Arbeitsprobe „live“ gegen die Konkurrenz durchgesetzt. Andere haben ihr Gesellenstück ins Rennen geschickt, das von einer Prüfungskommission als beste Arbeit bewertet wurde. Eine dritte Gruppe wiederum hat die Gesellen- oder Abschlussprüfung vor einem überregionalen Prüfungsausschuss abgelegt und dort die beste Note erzielt.

Der Wettbewerb wird seit 1951 in rund 120 verschiedenen Berufen ausgetragen. Die Siegerinnen und Sieger haben sich beispielsweise in einer Arbeitsprobe „live“ gegen die Konkurrenz durchgesetzt. Andere haben ihr Gesellenstück ins Rennen geschickt, das von einer Prüfungskommission als beste Arbeit bewertet wurde. Eine dritte Gruppe wiederum hat die Gesellen- oder Abschlussprüfung vor einem überregionalen Prüfungsausschuss abgelegt und dort die beste Note erzielt.



Bayerns erfolgreicher Handwerknachwuchs misst sich im letzten Schritt des Wettbewerbs mit den Besten aus den übrigen Bundesländern. Foto: Reinhard Zichy

# Innovationen aus Bayern

Preis-Bewerbungsphase für 2024 gestartet

Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger ruft den Wettbewerb zum Innovationspreis Bayern 2024 aus: „Innovationen sind die Grundlage für ein erfolgreiches Wachstum der bayerischen Wirtschaft. Die Entwicklung neuer, zukunftsweisender Produkte und Dienstleistungen erfordert unternehmerischen Mut und Risikobereitschaft. Wir zeichnen die innovativsten Erfindungen Bayerns aus und würdigen den Erfindergeist bayerischer Unternehmen mit dem Innovationspreis Bayern.“ Ab sofort können sich bayerische Unternehmen unter [innovationspreis-bayern.de](https://www.innovationspreis-bayern.de) um die Auszeichnung bewerben.

Der Innovationspreis Bayern wird seit 2012 als gemeinsame Initiative des bayerischen Wirtschaftsministeriums, des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags und der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern alle zwei Jahre verliehen. Bewerbungen können bis einschließlich 21. Januar 2024 eingereicht werden. Teilnahmeberechtigt sind alle Unternehmen, unabhängig von Branche und Unternehmensgröße, die ihren Sitz oder eine Niederlassung im Freistaat haben. Prämiert werden Produkt- und Verfahrensinnovationen sowie innovative technologieorientierte Dienstleistungen, die in Bayern entwickelt und vor nicht mehr als vier Jahren im Markt eingeführt wurden. „Probleme zu identifizieren und anschließend anwendungsnahe Lösungen zu entwickeln, steht am Anfang einer jeden Erfindung. Unter den Siegern des Innovationspreises Bayern befinden sich regelmäßig Handwerksunternehmen, die eine tolle Idee zur Problemlösung hatten. Allerdings fällt es kleinen und mittleren Betrieben oftmals schwerer, ein Produkt bis zur Marktreife zu entwickeln. Das erfordert nämlich Zeit, Geld und gute Nerven. Die bayerischen Handwerkskammern helfen übrigens nicht nur bei der Bewerbung für den Innovationspreis, sondern unterstützen die Betriebe von der Idee bis zum fertigen Produkt“, betont Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern. Der Innovationspreis Bayern wird in Form von drei Haupt- und bis zu vier Sonderpreisen vergeben.

# 367.400 neue Anmeldungen

Plus bei Benzinern bis zur Jahreshälfte am höchsten

Laut Statistik des Kraftfahrt-Bundesamtes wurden im ersten Halbjahr 2023 in Bayern rund 367.400 Kraftfahrzeuge neu zugelassen. Das sind 15,5 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2022. Wie das Bayerische Landesamt für Statistik weiter mitteilt, verzeichneten die Neuanmeldungen von Benzinern dabei die größte Steigerung um 28,3 Prozent auf ca. 111.400 Fahrzeuge. Hohe Zuwächse gab es auch bei den rein elektrisch betriebenen Pkw; die Zahl der Erstzulassungen erhöhte sich hier um 27,4 Prozent.

## IMPRESSUM

Verantwortlich: Jens Christopher Ulrich, Max-Joseph-Straße 4, 80333 München, Tel. 089/5119-122, Fax 089/5119-129, E-Mail: [jens-christopher.ulrich@hwk-muenchen.de](mailto:jens-christopher.ulrich@hwk-muenchen.de)

# Wirtschaft bei Stromkosten entlasten

Regierung will Stromsteuer für produzierende Unternehmen senken – Handwerk sieht Licht und Schatten **VON KARIN BIRK**

Nach monatelangen Diskussionen haben sich Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD), Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) und Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) auf eine Senkung der Stromkosten für produzierende Unternehmen geeinigt. „Die Bundesregierung entlastet das produzierende Gewerbe massiv bei den Stromkosten“, sagte Scholz. Die Regierung senke die Stromsteuer, stabilisiere die Netzentgelte und setze die Strompreiskompensation fort. 2024 würden die Unternehmen um bis zu zwölf Milliarden Euro entlastet. Dabei entfielen jeweils 2,75 Milliarden Euro 2024 und 2025 auf die Stromsteuersenkung, hieß es aus Regierungskreisen. Das Handwerk begrüßt die Einigung, sieht für einzelne Gewerke aber noch Nachbesserungsbedarf.

Wie die Regierung mitteilte, soll die Stromsteuer für alle Unternehmen des produzierenden Gewerbes aufs EU-Mindestmaß von 0,05 Cent pro Kilowattstunde gesenkt werden. Derzeit bezahlen produzierende



Textilreinigungsbetriebe haben auch mit hohen Energiekosten zu kämpfen, obwohl sie nicht zum produzierenden Gewerbe zählen. Foto: Sascha Schneider

Unternehmen 1,537 Cent pro Kilowattstunde. „Die Absenkung der Stromsteuer soll für die Jahre 2024 und 2025 gesetzlich geregelt werden.“ Auch bestehe Einigkeit, „dass die Absenkung weitere drei Jahre gelten soll, sofern für 2026 bis 2028 eine Gegenfinanzierung im Bundeshaushalt dargestellt werden kann“.

Das so genannte Strompreispaket beinhaltet daneben weitere Entlastungen: Genannt wird zum einen die schon beschlossene Stabilisierung der Übertragungsnetzentgelte durch einen Zuschuss aus dem Wirtschaftsstabilisierungsfonds in Höhe von bis zu 5,5 Milliarden Euro. Daneben geht es um die Strompreiskompensation,

die die rund 350 am stärksten im internationalen Wettbewerb stehenden Unternehmen bei ihren Kosten für den CO<sub>2</sub>-Zertifikatenhandel entlasten soll. Sie soll um fünf Jahre verlängert und ausgeweitet werden. Für 90 besonders stromintensive Unternehmen soll es weitere Entlastungen geben.

### Nicht alle energieintensiven Branchen eingeschlossen

Das Handwerk sieht Licht und Schatten. „Das Strompreispaket der Bundesregierung geht in die richtige Richtung“, sagte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, Jörg Dittrich. Es greife Forderungen des Handwerks zur Entlastung bei den Stromkosten auf, wie etwa die Senkung der Stromsteuer und die Stabilisierung der Netzentgelte. Allerdings fielen wichtige energieintensive Handwerksbranchen abermals durch das Raster, da sie formal nicht zum produzierenden Gewerbe gehörten. Zu ihnen zählten beispielsweise die Textilreinigungen oder Betriebe des Kfz-Handwerks.

Um eine drohende Existenzgefährdung abzuwenden, ist nach den Worten Dittrichs eine Entlastung für alle energieintensiven Betriebe dringend notwendig. „Hier sollte die Bundesregierung das Entlastungspaket noch nachschärfen, um das energieintensive Handwerk nachhaltig zu stärken und Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden“, betonte er.

### Monatelange Diskussion über Industriestrompreis vom Tisch

Mit der Einigung ist eine monatelange Diskussion über Für und Wider eines sogenannten Brücken- oder Industriestrompreises vom Tisch. Bundeswirtschaftsminister Habeck wollte über einen subventionierten Strompreis für besonders energieintensive Industrieunternehmen diese in ihrem Transformationsprozess unterstützen und eine Abwanderung vermeiden. Bundesfinanzminister Lindner und Bundeskanzler Scholz hatten dies wegen der Benachteiligung der übrigen Unternehmen abgelehnt. Auch das Handwerk und viele Ökonomen waren dagegen.

## KOMMENTAR



**Steffen Range**  
DHZ-Chefredakteur  
Foto: Rohde Fotografie

## Vernünftige Entscheidung

**Der Verzicht auf einen staatlich subventionierten Industriestrompreis ist vernünftig.** Die Senkung der Stromsteuer auf das europäische Minimum ist eine gute Lösung. Zum Glück haben sich Bundeskanzler Olaf Scholz und die FDP durchgesetzt und einen Eingriff in die Preisbildung abgewendet, wie Grüne und Gewerkschaften ihn sich gewünscht hätten. Nun sollte die Ampel die Entlastung auf andere energieintensive Gewerbe ausweiten. Und fortan alles daran setzen, nach dem törichten Ausstieg aus der Atomkraft für bezahlbare, stets verfügbare Energie zu sorgen.  
**steffen.range@holzmann-medien.de**

## KOMPETENTE PARTNER FÜR IHRE REGION

Für die optimale Baustelle:  
**www.GuteFachmänner.de**

**www.DHZ.net**

**IVECO**

Wir können alles.

**JETZT EINSTEIGEN UND TESTEN!**

**Wagner Automobile GmbH & Co. KG** www.autos-aus-leidenschaft.de  
Joseph-Gänsler-Straße 17, 86609 Donauwörth, Tel: 0906 706790  
Flotowstraße 14, 86368 Gerstshofen, Tel: 0821 24 99 737  
Gewerbestraße 61, 87600 Kaufbeuren-Neugablonz, Tel: 08341 9083175

**Hallen für Handwerk, Gewerbe und Industrie**

Aumer Stahl- und Hallenbau GmbH  
Am Gewerbepark 30  
92670 Windscheschenbach  
Telefon 09681 40045-0  
hallenbau@aumergroup.de

Aumer Gewerbebau  
Gewerbepark B4  
93086 Wörth a. d. Donau  
Telefon 09482 8023-0  
gewerbebau@aumergroup.de

**Aumer** www.aumergroup.de

**Maßgenaue Informationen mit handwerk magazin!**

**JAHRESABO mit PRÄMIE** sichern:  
Lassen Sie sich 11 Ausgaben handwerk magazin jeden Monat bequem nach Hause liefern und nutzen Sie den Preisvorteil gegenüber dem Einzelkauf (zzt. 115,90 € anstelle 130,90 € inkl. MwSt. und Versand). Außerdem erhalten Sie zusätzlich eine von vielen hochwertigen Prämien Ihrer Wahl.

Telefon: 08247 354 189  
www.handwerk-magazin.de/shop

## IHRE DHZ-SPEZIALREISE ...

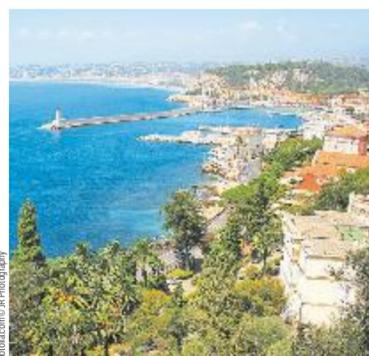


## CÔTE D'AZUR UND DAS ZIRKUS-FESTIVAL IN MONTE-CARLO

### DIE TRAUMHAFTTE MITTELMEERKÜSTE UND ARTISTEN IM FÜRSTENTUM

Südfrankreichs Mittelmeerküste vereint die Schönheit der Natur mit der Eleganz berühmter Städte wie Nizza und Cannes. Umgeben von Frankreich liegt der Stadtstaat Monaco an der Côte d'Azur. Das kleine Fürstentum ist bekannt für seine großen Events - 1974 ins Leben gerufen, feiert das „Internationale Zirkusfestival von Monte-Carlo“ 2024 bereits sein 50-jähriges Bestehen.

Erleben Sie als Höhepunkt Ihrer Reise das berühmte Zirkusfestival und verfolgen Sie, wie auch in der 46. Ausgabe die weltbesten Artisten um den bedeutendsten Preis der Zirkuswelt wetteifern. Entdecken Sie die sehenswerten Städte der Côte d'Azur und lassen Sie sich von der zauberhaften Villa Ephrussi de Rothschild in den Bann ziehen.



**25. 01. 2024 – 29. 01. 2024**  
5 TAGE ab

**1.380,- €** p.P./DZ  
Ermäßigung bei Eigenanreise p.P. 200,- €

Weitere Informationen unter:  
**www.dhz.net/leserreisen**

Veranstalter dieser Leserreise ist Mondial Tours MT SA, CH-Locarno. Gerne senden wir Ihnen nähere Informationen über diese Leserreise zu. Rufen Sie uns an unter: 0731 / 966 96-0 oder schreiben Sie uns per Post: DHZ-Leserreisen, Postfach 13 42, 86816 Bad Wörishofen. E-Mail: leserreisen@holzmann-medien.de

## IMPRESSUM

**Offizielles Organ der Handwerkskammern Chemnitz, Dresden, Erfurt, Freiburg, Halle (Saale), Heilbronn-Franken, Karlsruhe, Kassel, Konstanz, Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Mittelfranken, München und Oberbayern, Niederbayern-Oberpfalz, Oberfranken, Ostthüringen, Reutlingen, Frankfurt-Rhein-Main, Schwaben, Region Stuttgart, Südhüringen, Unterfranken, Ulm, Wiesbaden.**

**Bekanntmachungsbild der Gesellschaft für Handwerksmedien mbH, München.**

**Herausgeber:** Die 23 Handwerkskammern, deren offizielles Organ die DHZ ist.

**Geschäftsführender Verleger:** Alexander Holzmann

**Anschrift des Verlags:** 86825 Bad Wörishofen, Gewerbestr. 2, Tel. +49 8247/354-01, Fax +49 8247/354-01, info@holzmann-medien.de, www.holzmann-medien.de

**Redaktion:** Steffen Range (Chefredakteur, V.i.S.d.P.), Tel. -115, steffen.range@holzmann-medien.de  
Dr. Frank Hüpers (stellvertretender Chefredakteur, Wirtschaft und Politik), Tel. -117, frank.huepers@holzmann-medien.de  
Frank Muck (Redaktionsleitung, Branche, Finanzen und Geld), Tel. -114, frank.muck@holzmann-medien.de  
Ulrich Steudel (Mobilität und Transport, Technik), Tel. -175, ulrich.steudel@holzmann-medien.de  
Daniela Lorenz (Steuer, Betriebswirtschaft, Recht), Tel. -250, daniela.lorenz@holzmann-medien.de  
Steffen Guthardt (IT, Marketing), Tel. -137, steffen.guthardt@holzmann-medien.de  
Barbara Oberst (Gesundheit, Aus- und Weiterbildung), Tel. -275, barbara.oberst@holzmann-medien.de  
Brigitte Miller (Assistenz), Tel. -117, assistenz.dhz@holzmann-medien.de

**Online-Redaktion:** (www.deutsche-handwerks-zeitung.de, DHZ Newsletter)  
Leiter: Max Frehner, Tel. -210, maximilian.frehner@holzmann-medien.de  
Jessica Schömburg, jessica.schoeburg@holzmann-medien.de  
Eileen Wesolowski, eileen.wesolowski@holzmann-medien.de  
Jana Tashina Wörle, janatashina.woerle@holzmann-medien.de

**Redaktion Bad Wörishofen:** Tel. -117, Fax-180, kontakt@deutsche-handwerks-zeitung.de

**Redaktion Berlin:** Karin Birk, Tel. 030/88554615, karinbirk@gmx.de

**Redaktion Brüssel:** Hajo Friedrich, Tel. 0032/495508108, europraxis@t-online.de

**Landesredaktion Baden-Württemberg:** Peter Haas (Stuttgart, Heilbronner Str. 43)

**Landesredaktion Bayern:** Jens Christopher Ulrich (München, Max-Joseph-Str. 4)

**Landesredaktion Hessen:** Bernhard Mundschenk (Wiesbaden, Bierstädter Str. 45)

**Landesredaktion Sachsen:** Dr. Andreas Brzezinski (Dresden, Am Lagerplatz 8)

**Landesredaktion Sachsen-Anhalt:** Yvonne Bachmann (Halle/Saale, Gräfe-Str. 24)

**Landesredaktion Thüringen:** Thomas Malcherek (Erfurt, Fischmarkt 13)

**Regionalredaktionen:** Dipl. oec. Ulrich Wagner (Augsburg), Reinhard Bauer (Bayreuth), Markus Winkelströter (Chemnitz), Dr. Andreas Brzezinski (Dresden), Thomas Malcherek (Erfurt), Dr. Christof Riess (Frankfurt), Dr. Handrik von Ungern-Sternberg (Freiburg), Karsten Sachse (Gera), Dirk Neumann (Halle/Saale), Dipl.-VwWirt Ralf Schnörr (Heilbronn-Franken), Walter Bantleon (Karlsruhe), Jürgen Müller (Kassel), Georg Hiltner (Konstanz), Jens Brandt (Mannheim), Dr. Frank Hüpers (München), Prof. Dr. Elmar Förster (Nürnberg), Jürgen Kilger (Passau/Regensburg), Dr. Joachim Eisert (Reutlingen), Peter Friedrich (Stuttgart), Sabine Bednarzik (Suhl), Dr. Tobias Mellich (Ulm), Bernhard Mundschenk (Wiesbaden), Ludwig Paul (Würzburg).

**Head of Media Sales:** Christine Keller

**Anzeigenleitung:** Eva Maria Hammer (verantwortlich), Tel. -177, eva-maria.hammer@holzmann-medien.de

**Anzeigenverwaltung:** Brigitte Dilba (Gesamtausgabe), Tel. -178, brigitte.dilba@holzmann-medien.de  
Annabell Janzen (Kammerausgaben), Tel. -134, annabell.janzen@holzmann-medien.de

**Mediadisposition:** Fax-4178, disposition@holzmann-medien.de  
Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 71 vom 01.01.2023.

**Vertrieb:** Jan Peter Kruse, Tel. -103, janpeter.kruse@holzmann-medien.de

**Ab- und Leserservice:** Bestellungen zu den Themen Abonnement und Einzelheft sowie Adressänderungen richten Sie bitte an: leserservice@holzmann-medien.de, Tel. -246

**Produktmanagement:** Senta Sanders, Tel. -265, senta.sanders@holzmann-medien.de

**Bankverbindungen:** Sparkasse Schwaben-Bodensee, IBAN: DE5073150000000101709, BIC: BYLADEM1MLM

**Herstellung:** Holzmann Medien, DTP-Büro – Layout und Grafik

**Druck:** pd Presse-Druck und Verlags-GmbH, Augsburg  
Die Deutsche Handwerks Zeitung erscheint 21 x jährlich (14-tägig, drei Doppelnummern).

Für alle im Bereich der Handwerkskammern eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für alle anderen Bezahler beträgt der Bezugspreis im Jahr 65,00 Euro einschließlich Postgebühren und gesetzlicher Mehrwertsteuer, Ausland 78,20 Euro inkl. Versandkosten. Bestellungen sind an den Verlag oder einschlägige Buchhandlungen zu richten.  
Kündigungen sind jeweils zum Ende der laufenden Bezugszeit möglich. Die Kündigung ist spätestens einen Monat vor an den Verlag schriftlich zu richten.  
Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingereichte Manuskripte.  
Wenn Sie künftig unsere interessanten Informationen und Angebote nicht mehr erhalten möchten, können Sie bei uns der Verwaltung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen.

**Gendernotwendige Sprache:** Die Deutsche Handwerks Zeitung richtet sich an alle interessierten Personen, unabhängig vom Geschlecht. Um den Lesefluss nicht zu hemmen, wird in redaktionellen Beiträgen in der Regel die männliche Form oder eine genderneutrale Formulierung verwendet. Die jeweilige Bezeichnung soll für jedes Geschlecht stehen und als neutraler Begriff verstanden werden. Ausnahmen bilden namentlich gezeichnete Beiträge Dritter, bei denen die Schreibweisen der Autoren respektiert werden, sowie werbliche Texte und Anzeigen, bei denen die Schreibweise der Kunden maßgeblich ist.

**Datenschutzerklärung für zugesendete Publikationen**  
Wir, die Holzmann Medien GmbH & Co. KG (Gewerbestr. 2, 86825 Bad Wörishofen, info@holzmann-medien.de) und unser Tochterunternehmen Freizeit-Verlag Landsberg GmbH, verarbeiten folgende personenbezogene Daten von Ihnen

- Name, Vorname, E-Mail-Adresse, Telefonnummer und Fax
- Name des Unternehmens, für das Sie arbeiten
- sofern bekannt Ihre Position im Unternehmen,

zum Zwecke der Zusendung unserer Publikationen. Rechtsgrundlage hierfür ist eine Interessensabwägung gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO, die in der Abwägung keine Beeinträchtigung der Rechte und Freiheiten des Betroffenen ergab. Ihre Daten werden zum Zwecke des Versandes an unsere Dienstleister (Presse-Druck Augsburg in Augsburg, ipoxx presorting GmbH in Würzburg, Faber Direktmarketing GmbH in Kassel, Güll GmbH in Lindau, Asendia Germany GmbH in Rodgau, IMX in Köln) übermittelt. Eine weitere Übermittlung an Dritte oder in Drittländer findet nicht statt. Wir speichern Ihre Daten, so lange wir unsere Publikationen an Sie versenden. Sie haben das Recht auf Auskunft, auf Berichtigung, auf Löschung („Vergessenwerden“), auf Einschränkung der Verarbeitung, ein Widerspruchsrecht, ein Recht auf Datenübertragbarkeit sowie ein Recht auf Widerruf Ihrer Einwilligung. Im Falle eines Widerrufs erhalten Sie keine Publikationen mehr von uns zugesandt. Bitte richten Sie Ihren Widerruf schriftlich an [vertrieb@holzmann-medien.de](mailto:vertrieb@holzmann-medien.de) oder die im Absender genannte Postadresse. Sie erhalten nach Eingang umgehend eine Rückmeldung. Ihnen steht, sofern Sie der Meinung sind, dass wir Ihre personenbezogenen Daten nicht ordnungsgemäß verarbeiten, ein Beschwerderecht bei einer Aufsichtsbehörde zu. Unseren Datenschutzbeauftragten erreichen Sie über [datschutz@holzmann-medien.de](mailto:datschutz@holzmann-medien.de)

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nachdruck, Vervielfältigungen jeder Art (z.B. auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM usw.), die Aufnahme in Online-Dienste und im Internet nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages erfolgen.

Verbreitete durchschnittliche Gesamtauflage pro Ausgabe 505.487 Exemplare (IWW III/2023). Geprüft durch IWW, Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.

© Holzmann Medien GmbH & Co. KG, 2016



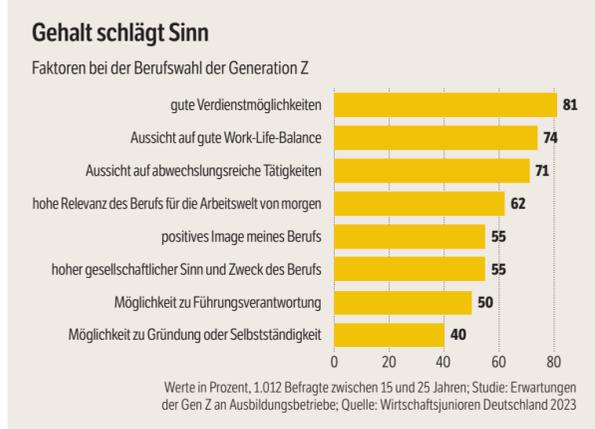
# Geld ist viel, aber nicht alles

Für die junge Generation sind laut einer Umfrage Verdienst und Work-Life-Balance wichtig **VON KARIN BIRK**

**G**ute Verdienstmöglichkeiten stehen für junge Leute heute ganz oben bei ihrer Berufswahl. Dies ist zumindest das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage der Wirtschaftsjunioren Deutschlands. Für weniger finanzstarke Ausbildungsbetriebe ist es daher umso wichtiger zu wissen, wie man die sogenannte Generation Z sonst noch packen kann. Dafür brauche es viele „kreative Ideen“, sagte der für den Mittelstand zuständige parlamentarische Wirtschaftsstaatssekretär Michael Kellner (Grüne) anlässlich der Preisverleihung des Ausbildung-Ass 2023, mit dem die Wirtschaftsjunioren Deutschland gemeinsam mit Partnern innovative Ausbildungskonzepte auszeichnen.

## Wichtig für den Nachwuchs: Abwechslung bei der Arbeit

Nach der Umfrage unter 1.012 jungen Menschen zwischen 15 und 25 Jahren zeigt sich ganz deutlich, dass bei 81 Prozent der Befragten gute Verdienstmöglichkeiten bei der Berufswahl ganz oben stehen. Kurz danach kommt eine gute Work-Life-Balance. Sie spielt für 74 Prozent eine entscheidende Rolle. Doch selbst Unternehmen, die nicht ganz so viel bezahlen können, können bei künftigen Azubis mit einer abwechslungsreichen Tätigkeit punkten. Dies ist immerhin für 71 Prozent der Befragten entscheidend. Der gesellschaftliche Zweck des Berufs ist dagegen nur für 55 Prozent der Befragten wichtig bis sehr wichtig.



## Ausbildungs-Ass 2023: Die Preisträger

Der Preis „Ausbildungs-Ass“ wird von den Wirtschaftsjunioren Deutschland gemeinsam mit der Inter Versicherungsgruppe, den Junioren des Handwerks und dem „handwerk magazin“ verliehen. Im Handwerk erhielt das Unternehmen „Baierl & Demmelhuber Innenausbau GmbH“ aus Töging am Inn den ersten Platz. Auf dem zweiten Rang landete das Unternehmen „Mayr und Söhne“ aus Schwendi, auf Platz drei kam „Deine Autowerkstatt gGmbH“ aus Oldenburg. Daneben wurden Preise für Unternehmen aus dem Bereich Industrie, Handel und Dienstleistungen verliehen.

## Übernahmeperspektive spielt eine große Rolle

Entscheidend für die Bewerbung junger Nachwuchskräfte ist auch die Übernahmeperspektive sowie das Gefühl, im Unternehmen verstanden

zu werden. Zudem schätzt die „Generation Z“ offenbar einfache Bewerbungsmöglichkeiten.

Wichtiger noch als persönliche Empfehlungen von Familien und Freunden oder gesellschaftliches

## Empathie schlägt Expertise

Gewünschte Eigenschaften von Führungskräften



Engagement ist für die 15- bis 25-Jährigen, dass sie sich nur mit wenigen Klicks bewerben können.

## Betriebe können mit modernen Lernkonzepten punkten

Wie die Befragung der Wirtschaftsjunioren weiter deutlich macht, sind den jungen Menschen neben finanziellen Anreizen moderne Lehr- und Lernkonzepte wichtig. „Insbesondere für Unternehmen, die nicht mit einem hohen Gehalt punkten können, wird es daher immer wichtiger, moderne Lehrkonzepte zu etablieren“, heißt es bei den Wirtschaftsjunioren Deutschland. Dazu können moderne Lern-Apps zählen, die beispielsweise E-Learning möglich

machen. Attraktiv sind auch Projekte, in denen Azubis besondere Verantwortung bekommen, wie etwa für die Ansprache und Betreuung von Praktikanten.

## Social-Media-Kanäle haben immer mehr Bedeutung

Nach den Worten von Jakob Neise, Mitbegründer und Geschäftsführer des Beratungsunternehmens PlaytheHype, könnten Unternehmen die Zielgruppe auch über Instagram, TikTok und andere Kanäle informieren. Entscheidend sei dabei eine authentische Stellenbeschreibung. Um junge Menschen im Unternehmen zu halten, empfiehlt er flache Hierarchien.

## Viele Azubis wechseln

BIBB: Lösungsquote so hoch wie nie zuvor

Rund 155.000 Ausbildungsverträge in Deutschland wurden im vergangenen Jahr vorzeitig aufgelöst. Die sogenannte Lösungsquote stieg auf 29,5 Prozent, wie Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ergaben. Es handele sich um einen Höchststand. Im Jahr davor lag sie bei knapp 27 Prozent. Das Institut wies darauf hin, dass es sich dabei nicht nur um Ausbildungsabbrüche handele. Viele Azubis wechselten lediglich Betrieb oder Beruf, mindestens die Hälfte schlossen erneut einen Ausbildungsvertrag ab. Ein Blick in die einzelnen Branchen zeigt, dass das Handwerk die höchste Lösungsquote hat. Sie liegt bei 36,7 Prozent. Das BIBB gibt in seiner Auswertung den Hinweis, dass aus diesen Zahlen keine kausalen Schlussfolgerungen gezogen werden sollten. Dass die Lösungsquote im Handwerk im Durchschnitt sehr hoch ist, bedeute nicht, dass das Handwerk die Ursache dafür ist: „Im Handwerk findet man deutlich höhere Anteile an Auszubildenden mit geringeren Schulabschlüssen als im Bereich Industrie und Handel; zudem liegen hier eher kleinbetriebliche Strukturen vor. Beides erhöht tendenziell das Lösungsrisiko“, heißt es. Laut Statistischem Bundesamt befanden sich Ende 2022 deutschlandweit 1,2 Millionen Personen in einer Berufsausbildung. **DHZ**

**SIGNAL IDUNA**   
füreinander da

## Ihr Betriebsvermögen in guten Händen.

Carl arbeitet gern mit Rohstoffen. Er beweist Fingerspitzengefühl bei der Fertigung von Keramiken und genauso bei der Geldanlage.

Sein Tipp: für Betriebsvermögen gut beraten lassen und in professionell ausgewählte Wertpapiere investieren.

Mehr Informationen auf [si-am.de/handwerk](https://si-am.de/handwerk)



# Laufsteg Baustelle

Wenn es um Berufskleidung und Arbeitsschutz geht, führt alle zwei Jahre kein Weg an der A+A in Düsseldorf vorbei. Unter dem Motto „Impulse für eine bessere Arbeitswelt“ wurden auf der Messe neue Kollektionen und Innovationen, Produkte und Lösungen vorgestellt. Neben modischen Aspekten und der Tauglichkeit für den Berufsalltag spielt Nachhaltigkeit eine immer größere Rolle

## 1 Fußschutz im Joballtag

Zu den Messeerwartungen auf der A+A in Düsseldorf gehörte bei Elten der Sicherheitshalbschuh „Stefano XXSG Boa® GTX black-blue low ESD S3“ (Foto). Im Sohlenkern ist der Schuh mit dem Material Infinergy von BASF ausgestattet und gibt nach Herstellerangaben dem Träger einen Großteil der eingesetzten Energie zurück, was für ein dynamisches Laufgefühl sorgt. Das Obermaterial besteht aus widerstandsfähigem Rindleder, PU-Spitzen- und PU/PU-Sohle „Safety-Grip“ eignen sich optimal für den rauen Joballtag. Das „Boa Fit System“ mit Drehverschluss ermöglicht es, den Schuh passgenau zu schließen.

Foto: Elten GmbH



## 2 Gut für Knie und Rücken

Einen „Knick mehr Lebensqualität“ verspricht Sicherheitsschuhhersteller Baak mit der neuen Schuhserie „Adventure“. Dafür steht die diagonale Abknicklinie im Baak Go&Relax-System. Dank dieser könnten alle fünf Zehen natürlich abrollen, was mit herkömmlichen geraden Zehenschutzkappen nicht möglich sei, so der Hersteller. Im Bereich der Ferse hat Baak zusätzlich die „Balance Zone“ integriert. Diese soll natürliche Fußbewegungen, also sanftes Auftreten und Abrollen der Ferse, unterstützen und beispielsweise Arthrose vermeiden. Vier Modelle bietet die Serie, darunter den Halbschuh „Admiral John“ (Foto).

Foto: BAAK GmbH & Co. KG



## 3 Motivation fürs Handwerk

Schauspieler Ralf Moeller ist das Gesicht von Hans Schäfer Workwear. Auf der Messe A+A in Düsseldorf fiel nun der Startschuss für die gemeinsame Initiative „Motivation Handwerk“. Im Rahmen der Initiative besucht Ralf Moeller verschiedene Handwerksbetriebe und will so junge Menschen für handwerkliche Berufe motivieren. Die Challenge auf der A+A war für Ralf Moeller und interessierte Besucher noch eine andere: Klimmzüge an einer Arbeitshose von Hans Schäfer Workwear (Foto) stellten unter Beweis, wie robust und langlebig die Arbeitskleidung ist. Foto: vibragrafik



## 4 Sortiment erweitert

Multinormschutzkleidung sei schon immer ein wichtiger Bestandteil des Angebots. Nun stellte Fristads auf der A+A eine Erweiterung seiner Multinorm-Kollektion (Foto) vor. Im kommenden Jahr werde das Sortiment für Elektriker um einige Produkte vergrößert, die Schutz vor elektrostatischer Entladung, Hitze- und Flammschutz, Schweißerschutz, Chemikalienschutz und Störlichtbogenschutz (zertifiziert und geprüft nach Box Test Klasse 2) bieten. Außerdem neu: Workwear aus gebrauchter Arbeitskleidung, die im Frühjahr 2024 auf den Markt kommen soll.

Foto: Fristads



## 5



## 5 Fusion Kollektion

Zu Erkennen am markanten Hexagon Print (Foto) ist die Fusion Kollektion, mit der Berufskleidungs-Spezialist Würth Modyn nicht nur ein Statement in Sachen Style und Mode setzen möchte, sondern auch smarte Eigenschaften und Materialien wie den Einsatz von Graphenen, die den Berufsalltag erleichtern, bietet. Das Design und der stylische Outdoorlook in Kombination mit Funktionalität verleihe der Kollektion einen unverkennbaren Wiedererkennungswert, so der Hersteller. Zur Kollektion gehören T-Shirts, Sweatjacken mit und ohne Kapuze, Parka, Thermojacken, Bund- und Jogginghosen. Foto: Würth Modyn

## 6



## 6 Von Profis für Profis

Haix, Spezialist für Funktionsschuhe, stellte auf der A+A seine neue Flextreme-Workwear vor. Die Kollektion sei sicher wie eine Rüstung, aber bequem wie eine Jogginghose, so der Hersteller. Haix entwickelte „Flextreme“ auch in Dauertests mit Handwerkern aus unterschiedlichen Gewerken. Diese Erfahrungen sind in smarten Details, vom am Rücken hochgezogenen Hosensbund über die ergonomische Zollstocktasche bis hin zu keramikbeschichteten Ellenbogen- und Knieschonern, geflossen. Zur Kollektion gehören Jacken, Zip-Hoodies, Hosen und Shorts. Die Teile sind atmungsaktiv, aber auch strapazierfähig. Foto: HAIX

## 7



## 7 Arbeitsjacke im Bikerstyle

Die Arbeitsjacke Peak des Textildienstleisters Mewa im sportlich-lässigen Look gibt es in drei Farbvarianten. Der ergonomische Schnitt und elastische Materialien sorgen für Bewegungsfreiheit. Temperaturregulierende Zonen sorgen dafür, dass sie sowohl bei warmen als auch kühleren Temperaturen getragen werden kann. Die Jacke gehört zur Berufskleidung „Mewa Peak“, die Mewa im Rundum-Service – holen, waschen, bringen – anbietet. Die Kollektion verzichtet nach Herstellerangaben weitestgehend auf konventionelle Mischgewebe und setzt stattdessen recyceltes PET ein. Insgesamt betrage der Anteil der ressourcenschonenden, nachhaltigen Materialien mehr als 75 Prozent. Foto: MEWA

## 8



## 8 Softshell in Neon-Orange

Einen neuen Workwear-Katalog ihrer Eigenmarke „James & Nicholson“ präsentierte die Gustav Daiber GmbH. Zu dessen Highlights zählt die Softshell-Variante des Signal-Workwear Jackets (Foto) in auffälligem Neon-Orange mit Reflexelementen. Das strapazierfähige Vier-Wege Stretchgewebe sei wind- und wasserabweisend und eigne sich nach Herstellerangaben besonders für kältere Temperaturen. Passend dazu gibt es die neue Arbeitshose Light Slim-Line aus leichtem, robustem Mischgewebe. Foto: Gustav Daiber GmbH

# „Menschen merken, ob man schauspielert“

Der scheidende Bäckerpräsident über bittere Momente seiner Amtszeit, schwierige Entscheidungen und Heimatliebe **INTERVIEW: STEFFEN RANGE UND JAN PETER KRUSE**

**In wenigen Tagen (Interview wurde im Oktober geführt, Anm. d. Red.) endet Ihre Amtszeit als Bäckerpräsident. Was würden Sie als Ihren größten Erfolg bezeichnen, Herr Wippler?**

Rückblickend ist das immer schwierig zu sagen. Das sollen die Kollegen, das soll die Branche beurteilen.

**Und was waren die bittersten Momente, die schwierigsten Erlebnisse?**

Ganz klar die Schließung während der Corona-Pandemie. Da waren natürlich die wirtschaftlichen Auswirkungen, die zum Glück teilweise kompensiert wurden durch die Unterstützungsmaßnahmen. Aber dass die Cafés so lange geschlossen waren, war auch eine enorme mentale Belastung. Belastend nicht nur für die Inhaber, sondern auch für die Mitarbeiter.

**Gab es in Ihrer Amtszeit Begegnungen, die Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben sind?**

Der Besuch beim Papst in Rom. Dem Papst in einer Privataudienz die Hand schütteln zu können, das war ein ganz besonderes Erlebnis. Mir sind allerdings vor allem solche Momente in Erinnerung geblieben, in denen es aus dem Kollegenkreis Anerkennung gab: für eine Rede zum Beispiel oder für die gute Arbeit des Zentralverbands, vor allem wenn diese Anerkennung unaufgefordert kam. Das hat mir Kraft gegeben.

**Welchen Tipp würden Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg geben?**

Der einzige Tipp, den ich geben kann, ist, sich selbst treu zu bleiben und in keine Rolle zu schlüpfen. Das merken die Kollegen sofort. Menschen merken, ob man schauspielert oder authentisch ist.

**Wir haben eben über Krisen in Ihrer Amtszeit gesprochen. Hat sich die Produktion in den Bäckereien verändert? Werden also industrielle Fertigmischungen oder Teiglinge häufiger verwendet?**

Das ist immer eine unternehmerische Entscheidung. Zum Kostendruck kommt der Arbeitskräftemangel hinzu, so dass es für den einen oder anderen Kollegen schon eine Alternative sein kann, die Fertigungstiefe abzusinken. Das brauchen wir nicht zu verniedlichen, das ist so. Einige kaufen Produkte zu, andere straffen das Sortiment.

**Und wie halten Sie es persönlich?**

In unserer Bäckerei Wippler haben wir eine Philosophie, die unsere Kinder genauso mittragen wie der Senior, und darüber bin ich sehr froh. Wir sagen, wir können nur über Geschmack, über individuelle Produkte überzeugen. Wer die Fertigungstiefe senkt, läuft Gefahr, seine Produkte auf einen Einheitsgeschmack zu reduzieren. Aus unserer Sicht ist das ein gefährlicher Weg. Aber das sind wie gesagt unternehmerische Entscheidungen, die jeder Inhaber für seinen Betrieb selbst treffen muss.

**Wie gehen die Betriebe inzwischen mit den stark gestiegenen Energiekosten um?**

Es gibt viele Initiativen, um Energie einzusparen. Das fängt klassischerweise mit einer Photovoltaik-Anlage an. Wohl wissend, dass in der Nacht, wenn die meiste Energie gebraucht wird, die Sonne nicht scheint. Aber dennoch: Mit einer PV-Anlage lassen sich je nach Standort gut 15 bis 20 Prozent einsparen. Die Backofenbelegung zu optimieren und den Ablauf bewusster zu steuern, ist eine weitere Möglichkeit. Wenn früh



**Michael Wippler**  
Bäckermeister  
Foto: Darius Ramazani

um 6 Uhr der Laden öffnet, müssen nicht um 5 Uhr bereits alle Kaffeemaschinen auf Vollast gestellt sein. Ich empfehle ein kluges Zeitmanagement, was ja auch jeder im Haushalt macht. Es gibt nicht die eine Lösung für Energie. Viele kleine Schritte addieren sich in der Summe zu einer signifikanten Energieeinsparung.

**Alle klagen über Bürokratie. Erzählen Sie uns doch mal, was ist die nervigste bürokratische Belastung, die ein Bäcker auf sich nehmen muss.**

Die Dosis macht das Gift. Es ist nie eine einzelne Vorschrift, es ist die Fülle an Vorschriften und das

Schlimme ist ja: Sie müssen sich mit allen auseinandersetzen. Selbst wenn sich keine Dokumentationspflicht ergibt, müssen Sie sich trotzdem mit dem Thema befassen. Mit dem Lieferkettengesetz, dem Hinweisgeber-schutzgesetz, der Datenschutzgrundverordnung. Der Gesetzgeber verfolgt mit diesen Gesetzen sicherlich wohlmeinende Absichten, aber die Folgen, die das für kleine und mittlere Betriebe hat, steht in keiner Relation.

**Sie haben Ihr Handwerk in der DDR gelernt und auch zu DDR-Zeiten als Bäcker gearbeitet. Warum haben Sie sich damals für den Beruf entschieden?**

Die Antwort ist relativ einfach: Ich stamme aus einer Bäckerfamilie. Ich wollte von klein auf Bäckermeister werden. Und dann kam in DDR-Zeiten noch dazu, dass die berufliche Karriere an Systemgläubigkeit gebunden war. Das fing mit dem Abitur an und reichte bis zu den Studienmöglichkeiten. Das war mit einer Mitgliedschaft in einer sozialistischen Organisation verbunden oder mit einem längeren Wehrdienst. Das

hätte ich nicht gut mit meinen eigenen Überzeugungen und den Überzeugungen in meinem Elternhaus vereinbaren können. Damit hätte ich ein Stück Seele an die Diktatur des Proletariats verkauft. Das Handwerk hingegen war eine Art Insel, wo Eingriffe nicht ganz so drastisch ausfielen.

**Wie hat die Zeit in der DDR Sie geprägt?**

Es war eine Mangelwirtschaft, und wenn sie in einer Mangelwirtschaft irgendein Gut haben, dann können sie tauschen. Und kriegen dann gegen Christstollen eine Nockenwelle, sinnbildlich gesprochen. Manchmal gab es nicht genügend Zucker und dann musste man auf Rübensirup ausweichen und wir haben unsere Rezepte umgestellt.

**Würden Sie sagen, dass Sie sich aus dieser Zeit eine gewisse Gelassenheit bewahrt haben, wenn es mal nicht so läuft?**

Das ist auch die Gelassenheit des Alters. Wenn man zurückblickt und sieht, welche Situation man in sei-

nem beruflichen Leben schon gemeistert hat, ergibt sich daraus automatisch eine gewisse Gelassenheit - und auch die Überzeugung, dass sich jedes Problem lösen lässt.

**Und mit dieser Gelassenheit gehen Sie jetzt als Bäckerpräsident in den Ruhestand. Wir haben gelesen, dass Sie leidenschaftlich gerne Motorrad fahren. Steht jetzt eine Weltreise an?**

Ich liebe das Motorradfahren wirklich seit meinem 16. Lebensjahr und habe immer ein ordentliches Motorrad gehabt. Ich bin auf allen Kontinenten schon Motorrad gefahren. Jetzt muss ich eher Touren in der Nähe nachholen. Ich freue mich, mit Freunden die Heimat oder benachbarte Regionen zu entdecken, es müssen keine exotischen Ziele sein.

**Was bedeutet Heimat für Sie?**

Dresden, die Elbe, die Sächsische Schweiz und unser wunderschönes Grundstück am Fluss.

Das gesamte Interview zum Hören im Podcast „Handwerk erleben“: [www.dhz.net/wippler](http://www.dhz.net/wippler)

## KÖPFE

### Ermer ist neuer Bäckerpräsident

Der sächsische Bäckermeister Roland Ermer ist zum neuen Präsidenten des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks gewählt worden. Ermer führt mit seiner Frau und Tochter einen traditionellen Betrieb in Bernsdorf und engagiert sich seit 1989 ehrenamtlich für das Bäckerhandwerk, zuletzt als Landesobermeister des Landesinventionsverbandes Saxonia. Seit 2012 ist er Aufsichtsratsvorsitzender der Bäko Ost, von 2011 bis 2021 war er Präsident des sächsischen Handwerkstages und ist seit Oktober 2023 Vizepräsident des internationalen Bäckerverbandes UIBC. Der Nachfolger von Michael Wippler möchte vor allem die politische



**Roland Ermer**  
Präsident  
Foto: Zentralverband Bäckerhandwerk

Interessenvertretung intensivieren. Schwerpunkte werden dabei der Bürokratieabbau, die Energiepreise und der Fachkräftemangel sein. Ermers Vorgänger Michael Wippler wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. **DHZ**

## DHZ VOR 70 JAHREN

### Neuer Anlauf zum Kartellgesetz

In der vorangegangenen Legislaturperiode des Bundestages konnte der Gesetzesentwurf über das Kartellgesetz nicht verabschiedet werden. Darum wird sich der neue Bundestag abermals mit diesem Thema befassen. Das Interesse an einer Regelung ist von Seiten des Handwerks und der Regierung sind sich einig, dass Monopolstellungen und Preisabsprachen verhindert werden müssen, damit fairer Wettbewerb entsteht. Allerdings wird auch befürchtet, dass es der Gesetzgeber mit der Regelungswut übertreiben und einen sinnvollen Austausch der Betriebe behindern könnte. **DHZ**



Titelseite vom 28.11.1953

**mewa**

„Sie lässt mich einfach gut aussehen.“

**Mewa. Berufskleidung im Rundum-Service.**

Jetzt mehr unter [mewa.de/rundum-service](http://mewa.de/rundum-service)

Eine moderne Gewerbehalle sollte Funktionalität und Komfort miteinander vereinigen. Dies sind allerdings nicht die einzigen Punkte, die bei einem geplanten Umbau oder einer Modernisierung zu beachten sind. Loxone, Spezialist für Gebäudeautomation, hat dazu einen Ratgeber veröffentlicht. Bauherren sollten die folgenden typischen Fehler vermeiden, damit ihr Gewerbebau alle Anforderungen für die Zukunft erfüllt.

# 7 typische Fehler bei der Modernisierung

Ist ein Umbau oder eine Sanierung der Gewerbehalle geplant, sollten Handwerksunternehmer die folgende Aspekte nicht vergessen **VON STEFFEN GUTHARDT**

## 01 Geschäftsentwicklung nicht berücksichtigen

Ob die Produktion in der Werkhalle oder die Auftragsbearbeitung im Büro – eine moderne Gewerbehalle bietet ausreichend Platz für alle Geschäftsbereiche. Dabei sollten Bauherren nicht nur den aktuellen Bedarf, sondern auch künftige Anforderungen mitdenken. Befindet sich der Handwerksbetrieb im Wachstum und wird auf absehbare Zeit etwa eine größere Werkstatt benötigt, sollte dies bei der Modernisierung berücksichtigt und gegebenenfalls an anderer Stelle Platz eingespart werden. Allerdings ist es auch nicht ratsam, die Hallen überzudimensionieren. Ungenutzter Platz ist verschwendetes Geld.

## 02 Energieeffizienz vernachlässigen

Ähnlich wie bei Wohngebäuden ist die Energieeffizienz auch bei gewerblichen Gebäuden von großer Bedeutung. Sie zu vernachlässigen, wäre angesichts der hohen Energiekosten ein teurer Fehler.

## 03 IT-Infrastruktur nicht modernisieren

Die informationstechnische Infrastruktur ist heutzutage

ein zentraler Bestandteil jedes gewerblichen Gebäudes. Das sollte auch bei der Modernisierung berücksichtigt werden. Dazu gehört die Aktualisierung der IT-Infrastruktur, einschließlich Netzwerk, Datenverwaltung und Sicherheitssysteme. Vor dem Hintergrund zunehmender Cyberangriffe auf Unternehmen, auch im Handwerk, sollte hier nicht am falschen Ende gespart werden. Bei der Installation empfiehlt es sich auf eine Verkleidung zu verzichten, also Kabel & Co offen zu führen. Das erleichtert die Wartung, aber auch die Umsetzung von Änderungen erheblich.

## 04 Barrierefreiheit des Gebäudes vergessen

Um für Gebäude eine vollständige Zugänglichkeit und Nutzbarkeit ohne fremde Hilfe für alle Menschen zu ermöglichen, ist es unerlässlich, diese barrierefrei zu gestalten. Darauf weist die Bundesfachstelle Barrierefreiheit hin. Hierbei ist es neben einer barrierefreien Planung und Gestaltung einzelner Bauteile, wie Aufzüge und Rampen, besonders wichtig, eine lückenlose barrierefreie Wegeführung von der Grundstücksgrenze über die Wege auf dem Grundstück und den Eingangsbereich bis hin zu allen Teilen im Gebäude zu gewährleisten.

## 05 Zugangsmöglichkeiten von gestern

Ein häufiger Fehler beim Thema Zutritt von Gebäuden ist der Verzicht auf moderne Technologien, die einen personalisierten Zugang zur Werkhalle ermöglichen. Arbeitsabläufe werden häufig durch ein mangelhaftes Zugangskonzept unnötig

## 06 Fehlender Komfort für die Mitarbeiter

Handwerksunternehmer können mit dem Bau und der Ausstattung der Gewerbehalle wesentlich dazu beitragen, dass Mitarbeiter gerne in die

Arbeit kommen. Durch moderne Lichttechnik, der farblichen Gestaltung der Wände oder der Auswahl an Fußböden kann auch in funktional ausgerichteten Werkstätten, Verkaufs- und Büroräumen eine Wohlfühlumgebung geschaffen werden. Studien belegen, dass hell gestaltete Räume, etwa mit großen Fenstern und sanften Farbtönen die Aufmerksamkeit und Konzentration der Belegschaft fördern. Damit ist dieser Aspekt auch für die Produktivität ein wichtiger Faktor.

## 07 Gesundheitliche Aspekte nicht bedenken

Das Personal hält sich jeden Tag viele Stunden in den Gewerberäumen auf und kann dort verschiedenen gesundheitlichen Belastungen wie Elektrosmog oder Feinstaub ausgesetzt sein. Durch bauliche Maßnahmen lassen sich die Risiken für die Beschäftigten deutlich reduzieren. Dazu zählt etwa die räumliche Trennung verschiedener Arbeitsbereiche. Auch die Auswahl an Baustoffen liegt in der Hand des Bauherren. Zunehmend beliebt ist die Verwendung von Holz im Bau und Ausbau von Gewerbehallen. Der nachwachsende Rohstoff leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, sondern er verbessert auch das Raumklima innerhalb von Gebäuden, wie mehrere Studien belegen.

### GEWERBLICHE RUBRIKANZEIGEN

#### AUS- & WEITERBILDUNG

**Sachverständiger**  
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche Bau- KFZ- EDV-  
Bewertungs-Sachverständiger  
Sachverständiger für Haustechnik  
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung  
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum  
Tel. 02153/40984-0 · Fax 02153/40984-9  
www.modal.de

**LINKS FÜR WEB-WERKER**  
SACHVERSTÄNDIGENAUSBILDUNG  
www.modal.de · 02153/40984-0

**BETRIEBSBÖRSE**  
Existenzgr., Unternehmer su Firmen  
jeder Art/Größe zur Übernahme.  
Tel. 0911.9367553  
systema marketing GmbH Abt. UN

#### AUFTRAGSGESUCHE

**Fenster & Fassadensysteme montiert** ☎ 0170-3524131  
**Ihre ERFOLGS-Chronik**  
Chronik · Biographie · Jubiläumsband  
Beratung · Text · Gestaltung · Druck  
COM PR + MARKETING  
www.com-pr.de · Tel. 0 85 02/91 77 10

**Unternehmensverkauf**  
www.UnternehmensBOERSE.de

**KAUFGEUCHE**  
**KAUFE GERÜSTE**  
z. B. Layher, Plattac usw. – auch defekt.  
Tel. 07306/305350, Fax 07306/30535-99  
Mail: info@ghgeruesthandel.de

#### GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Für den Inhalt der Anzeigen übernehmen  
Handwerkskammer und Verlag keine Gewähr.  
Bitte prüfen Sie die Angebote sorgfältig!

Kaufe Baumaschinen, Baugeräte,  
Putzmaschinen ☎ 01 70 / 2 45 22 64  
**Kaufe Holzbearbeitungsmaschinen**  
Telefon: 01 71-46 86 47 3  
E-Mail: singler@t-online.de

**Sachverständigenausbildung**  
www.modal.de · 021 53/4 09 84-0

**Betriebsauflösungen** sowie Ankauf  
von Maschinen der Metall- u. Blechbearbeitung  
www.kurt-steiger.de  
Fa. Steiger, Tel. 0611-421047, Fax 0611-421040

#### VERSCHIEDENES

ZURÜCK in die GKV  
Das ORIGINAL – mit GARANTIE!  
www.mit-55-wieder-gkv.de  
☎ 00 41-44-3 08 39 92

**Jetzt sichtbar werden!**  
Mit dem DHZ Anzeigenmarkt – das große Anzeigenportal für das Handwerk  
www.dhz-anzeigenmarkt.de

www.dhz.net

**Wenn die private Krankenversicherung zur Kostenfalle wird!**  
Dann Tarif optimieren und bis zu 60 % im Beitrag sparen oder zur gesetzlichen Krankenversicherung wechseln, auch über 55 Jahre immer möglich.  
Thorsten Pinnow  
Tel. 0 40 – 83 98 27 39

#### HOLZVERARBEITUNG

Komplette **Schreinereierichtung** zu verkaufen. Wegen Betriebsaufgabe. Bitte nur bei ernsthaftem Interesse näheres unter ☎ 01 72 - 63 58 503

**Holzrockner** Ebac LD82 mit vollautomat. Steuerung AC2000, isolierte Trockenkammer mit Innenmaß 101 cm b x 490 cm l x 115 cm h. Schonende Trocknung nach Eingabe von Endfeuchte, Holzart und Holzdicke. Mit Zusatzheizung auch zur Abtötung von Holzschädlingen geeignet.  
☎ 09153/9229655

#### VERKÄUFE

**CONTAINER**  
Alle Typen und Größen neu und gebraucht  
Seecontainer, Lagercontainer, Bürocontainer, Kühlcontainer  
FreeCall: 0800 / 8090590  
FINSTERWALDER container  
www.finsterwalder.eu

**HALLEN**  
für das Handwerk  
Wir beraten vor Ort!  
Büro Grischa Lier  
Tel. 0160 80 60 605  
www.elf-hallen.de

**DHZ**  
Schwerpunktt Themen in der nächsten Ausgabe:  
▪ E-Bikes fürs Handwerk  
▪ Gründung/ Nachfolge  
Ausgabe 23  
Anzeigenschluss:  
21.11.2023

#### STAPLER & ARBEITSBÜHNEN

**UF**  
FÖRDERUNG MÖGLICH!!  
**CESAB B315 II Elektro 3 Rad Gabelstapler**  
BAUJAHR 2023 | NEUGERÄT  
Hubhöhe 4.700 mm | Tragkraft 1.500 kg | Bauhöhe 2.150 mm | 48 V Elektro | Seitenschieber | 3.-4. Steuerkreis | Triplex Vollfreihub 1.600 mm | Frontscheibe | Fingertipp sofort verfügbar Preis auf Anfrage  
www.uf-gabelstapler.de  
UF Gabelstapler GmbH | 88367 Hohentengen | Tel. 07572 7608-0 | info@uf-gabelstapler.de

**INDUMA Rent**  
... the rental experts  
NEU: Jetzt auch in der Schweiz!  
induma-rent.com

**Gelegenheit 2,5 to. Gasstapler**  
Jungheinrich | 4,7 Triplex | Bj.: 2020  
Seitenschieber | nur 200 Std. gelaufen  
☎ 0 75 72 / 71 36 05 Fax - 71 36 38

**Gabelstapler**  
100 gebr. Gabelstapler für Industrie und Gelände aus Betriebsumstellungen günstig abzugeben.  
www.gabelstapler-ziegler.de  
Fa. Ziegler · 89257 Bellenberg  
Tel. 07306/34458 · Fax -34681

#### UNTERKÜNFTE

Zi. f. Monteure Regensburg 09491/403

**DHZ**  
Chiffrezuschriften senden Sie bitte an die DHZ, Postfach 1342, 86816 Bad Wörishofen oder per E-Mail an: disposition@holzmann-medien.de

### Rubrikanzeigen-Bestellschein

Bitte ausfüllen, ausschneiden und absenden an:  
**Deutsche Handwerks Zeitung · Postfach 1342, 86816 Bad Wörishofen, Fax 08247/354-4136 oder per E-Mail an: disposition@holzmann-medien.de**

Bitte veröffentlichen Sie nachfolgenden Anzeigentext in der nächstmöglichen Ausgabe der Deutschen Handwerks Zeitung.

Anzeigentext: Bitte deutlich ausfüllen

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Ihre gewünschte Rubrik: \_\_\_\_\_

Chiffre-Veröffentlichung:  zzgl. 4,95 € Chiffre-Gebühr (Bei Chiffre-Anzeigen wird max. 1 Zeile mehr berechnet.)

Online-Veröffentlichung:  Für einmalig 34,90 € zusätzlich zur Zeitungsanzeige platzieren wir Ihre Anzeige für 4 Wochen auf www.dhz-anzeigenmarkt.de.  
Optional mit Verlinkung (www-Adresse und/oder E-Mail-Adresse):

www. \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

#### Absender:

Firma, Vor- und Zuname \_\_\_\_\_

Straße, PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Dürfen wir Ihnen die Rechnung per E-Mail senden?  
 Ja  Nein

Rufen Sie uns an – wir beraten Sie gerne Telefon: 08247/354-179

Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen siehe www.holzmann-medien.de/AGB. Bitte beachten Sie unter www.deutsche-handwerks-zeitung.de/datenschutz/158/3125 unsere Datenschutzhinweise! Wenn wir Ihre E-Mail-Adresse im Zusammenhang mit dem Verkauf einer Ware oder Dienstleistung erhalten und Sie dem nicht widersprochen haben, behalten wir uns vor, Ihnen regelmäßig Angebote zu ähnlichen Produkten, wie den bereits gekauften, aus unserem Sortiment per E-Mail zuzusenden. Sie können dieser Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse jederzeit über einen dafür vorgesehenen Link in der Werbemal oder per E-Mail an disposition@holzmann-medien.de oder Brief an die oben genannte Adresse widersprechen. (Verantwortlicher für den Datenschutz: Holzmann Medien GmbH & Co. KG, Verarbeitungszweck: Kaufabwicklung, weitere Informationen: www.deutsche-handwerks-zeitung.de/datenschutzerklaerung-fuer-bestellungen) Stand: 01/2023

**WEIL IHRE HÄNDE  
WICHTIGERES ZU TUN  
HABEN, ALS SICH MIT  
IHRER VERSICHERUNG  
RUMZUSCHLAGEN.**

**Wir machen's einfach.**

Die IKK classic packt genauso an wie Sie – damit Sie die Welt weiter am Laufen halten können. Darum sind wir die Versicherung für Handwerker. Mehr Infos unter [www.ikk-classic.de](http://www.ikk-classic.de)

**AKTUELLES FÜR  
BETRIEBSINHABER UND  
VERSICHERTE**

**TIPPS UND TRICKS**

**Gut informiert ins neue Jahr**

Alles Wissenswerte über die Änderungen zum Jahreswechsel: In den kostenfreien Online-Jahreswechsellern der IKK classic erfahren Arbeitgebende und Beschäftigte alles Wissenswerte über die wichtigsten Änderungen in der Sozialversicherung. Anhand praxisnaher Beispiele zeigen wir, wie Sie die neuen Vorgaben am besten in Ihrem Betrieb umsetzen.

**Die nächsten Termine:**

**Donnerstag, 30.11.2023, 11 Uhr und 15 Uhr**

**Dienstag, 05.12.2023, 11 Uhr und 15 Uhr**

**Donnerstag, 07.12.2023, 11 Uhr und 15 Uhr**

**Dienstag, 12.12.2023, 11 Uhr**

Weitere Termine, auch zu vor-Ort-Seminaren an vielen Standorten und Infos zur Anmeldung unter: [ikk-classic.de/seminare](http://ikk-classic.de/seminare)

**KI im Gesundheitswesen**

Die Digitalisierung verändert unsere Lebenswelt wie keine andere Entwicklung der letzten Jahre. Wichtiger Treiber: KI, kurz für Künstliche Intelligenz. KI durchdringt schon jetzt unseren Alltag und hat Auswirkungen auf die Wirtschaft. Laut der Initiative Intelligente Vernetzung soll der Markt für KI jedes Jahr um 25 Prozent wachsen.



Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) soll sich demzufolge allein durch Künstliche Intelligenz bis zum Jahr 2030 um 160 Milliarden Euro erhöhen – das wäre eine Steigerung um 4 Prozent. Und das ist noch eine der bescheideneren Prognosen. Auch das Gesundheitswesen profitiert durch neue Möglichkeiten – beispielsweise bei der Diagnose von Krankheiten durch Mustererkennung von Röntgen- oder Ultraschallbildern. Daneben kann KI bei der Datenauswertung und Verwaltung im medizinischen Alltag unterstützen.

Auch Patientinnen und Patienten profitieren und tragen bereits KI-gestützte Gesundheitsanwendungen in ihrer Hosentasche bei sich. Doch welche Entwicklungen sind ethisch vertretbar? Und wo stößt KI im Gesundheitswesen an ihre Grenzen? Das und mehr erläutern die beiden KI-Experten Aljoscha Burchardt und Frank Stratmann im Video „Wie Künstliche Intelligenz das Gesundheitswesen beeinflusst“ auf dem YouTube-Kanal der IKK classic: [youtube.com/ikkclassic](https://www.youtube.com/ikkclassic)

**Besseres Zeitmanagement in der Ausbildung**

Für frisch gebackene Auszubildende kann der ungewohnte neue Tagesablauf stressig sein. Schließlich ist es eine Herausforderung, Berufsschule, die Arbeit im Betrieb, Lernen und Freizeit in Einklang zu bringen. Gutes Zeitmanagement hilft, den Alltag bestmöglich zu strukturieren. Die gute Nachricht: Zeitmanagement ist eine Fähigkeit, die man sich aneignen und verbessern kann. Zeit effektiv zu planen, zu organisieren und zu nutzen, will also gelernt sein – und es lohnt sich. Denn gutes Zeit- und Selbstmanagement erleichtert den Alltag und reduziert Stress. Viele Infos zum Thema und Tipps zu hilfreichen Apps gibt es im IKK Onlinemagazin Gesund.Machen.:

[ikk-classic.de/zeitmanagement-ausbildung](http://ikk-classic.de/zeitmanagement-ausbildung)

Wer noch mehr über das Thema erfahren will, ist im kostenlosen IKK Onlineseminar zum Thema „Zeit- und Selbstmanagement für Azubis“ richtig: am Dienstag, 21.11.2023 zwischen 15-16 Uhr. Mehr Informationen und Anmeldung unter: [ikk-classic.de/seminare](http://ikk-classic.de/seminare)



Foto: © Talana Kostareva / 123RF.com

**VIDEO ZUM THEMA**

Im Video „Angst ist auch Männersache“ der IKK classic erzählen Autor und Journalist Olivier David sowie der Musiker und Schriftsteller Nicholas Müller, bekannt geworden als Sänger der Band Jupiter Jones, wie sie mit ihrer Angststörung umgehen. Daneben erklären Experten, was Angststörungen ausmachen und welche Maßnahmen Betroffene ergreifen können: [youtube.com/ikkclassic](https://youtube.com/ikkclassic)



# Angst ist auch Männersache

*Angst kennt nahezu jeder Mensch – etwa vor großen Höhen, Enge oder Feuer. Angst sichert unser Überleben: Der Körper ist in Alarmbereitschaft und kann blitzschnell reagieren. Aber: Sie kann auch krank machen.*

**M**enschen, die von einer Angststörung betroffen sind, empfinden Furcht oder sogar Panik in Situationen, die andere als normal einschätzen würden. Generell lassen sich Angststörungen in drei große Bereiche unterteilen: phobische Störung, Panikstörung und generalisierte Angststörung.

Eine Phobie ist durch eine intensive und irrationale Furcht vor bestimmten Objekten, Situationen oder Aktivitäten gekennzeichnet. Körperliche Symptome können Herzklopfen, beschleunigter Herzschlag, Atembeschwerden, Schwindel, Zittern, Schwitzen, Übelkeit oder ein Gefühl des Erstickens sein. Eine typische Reaktion ist das Vermeidungsverhalten.

Eine Panikstörung ist durch wiederkehrende und unerwartete Panikattacken gekennzeichnet – plötzlich auftretende Episoden von intensiver Angst, die sich innerhalb weniger Mi-

nuten entwickeln und verschiedene Symptome verursachen können, z.B.: Herzklopfen, beschleunigter Herzschlag, Brustschmerzen oder Engegefühl, Atembeschwerden, Schwindel, Zittern, Schwitzen, Hitzewallungen oder Kälteschauer, Übelkeit oder Magenbeschwerden, Gefühl von Unwirklichkeit oder Losgelöstheit von der Umgebung, Angst vor Kontrollverlust oder „verrückt“ zu werden, intensive Angst vor dem Tod oder einer drohenden Katastrophe.

Eine generalisierte Angststörung ist durch übermäßige und anhaltende Sorge/Besorgnis und Angst gekennzeichnet, auch wenn es dafür keinen offensichtlichen oder spezifischen Grund gibt. Zu den Symptomen zählen Muskelverspannungen, Unruhe, Schlafstörungen, Konzentrationschwierigkeiten, Kopfschmerzen oder Magenprobleme, übermäßiges Grübeln, das Schwierigkeiten bereitet, sich auf eine Aufgabe zu konzentrieren, das Gefühl der

ständigen Bedrohung, Nervosität, Reizbarkeit, Angst und Unruhe.

**Einfluss von Geschlechterklischees**

In Deutschland leiden rund 21 Prozent der weiblichen Bevölkerung im Alter von 18 bis 79 Jahren innerhalb eines Jahres an einer Angststörung, bei den Männern sind es etwa 9 Prozent. Auch wenn Angststörungen bei Frauen häufiger diagnostiziert werden, so haben Männer doch ein ganz eigenes Problem mit der Erkrankung.

Aufgrund festverankerter Stigmen und Männlichkeitsbilder in der Gesellschaft werden psychische Erkrankungen bei ihnen häufig immer noch tabuisiert. Hier kommt der Begriff „toxische Männlichkeit“ ins Spiel, unter dem man traditionell erlernte männliche Denkmuster und Verhaltensweisen versteht, die es dem männlichen Geschlecht schwer macht, über

psychische Erkrankungen zu sprechen – nach dem Motto: „Ein Mann muss stark sein und darf keine Gefühle zeigen“.

Wird eine Person aufgrund ihrer Angststörung diskriminiert, steigert sich in vielen Fällen die Angst. So kommt es dazu, dass Betroffene ihre Erkrankung häufig verschweigen, oftmals sogar vor sich selbst leugnen – nicht selten mit schweren Folgen.

**i**

**SIE SUCHEN  
UNTERSTÜTZUNG?**

Unter [ikk-classic.de/angst](http://ikk-classic.de/angst) finden Sie mehr Informationen sowie eine Auflistung von Hilfsangeboten. In akuten Notfällen erreichen Sie die Telefonseelsorge kostenlos und rund um die Uhr unter: 0800 11 10 111 oder 0800 11 10 222

# Aktive Pause – für mehr Bewegung im Alltag

*Laut Weltgesundheitsorganisation genügen uns Menschen wöchentlich bereits zweieinhalb Stunden Bewegung im Alltag, um fit zu bleiben. Auf einen Tag herunter gebrochen, sind das nur etwas mehr als 20 Minuten.*

**W**as sich zunächst nach nicht viel anhört, ist im stressigen Arbeitsalltag allerdings manchmal gar nicht so leicht umzusetzen. Eine aktive Mittagspause kann für mehr Bewegung sorgen.

**Schnelle Übungen für überall**

Die folgenden drei Übungen lassen sich nahezu überall durchführen, man schafft sie sogar im kleinsten Büro.

**Liegestützen**

Stützen Sie sich hierfür mit den Händen an einem Tisch ab. Damit der Rücken gerade ist: Bauchnabel einziehen. Jetzt die Arme beugen und den Oberkörper zum Schreibtisch bewegen, anschließend die Arme wieder Strecken. 15 Wiederholungen machen, kurz pausieren und den ganzen Bewegungsablauf noch zweimal wiederholen.

**Ausfallschritte machen**

Stellen Sie sich aufrecht hin und ziehen den Bauchnabel zur Wirbelsäule. Machen Sie mit einem Bein einen großen Schritt nach vorne. Das andere Bein beugen, bis das Knie fast den Boden berührt. Der Oberkörper bleibt währenddessen angespannt und aufrecht. Kurz halten und in die Ausgangsposition zurückkommen. Absolvieren Sie jeweils etwa fünf Wiederholungen pro Bein.

**Schultern kreisen**

Geht im Sitzen oder Stehen. Legen Sie Ihre Hände auf die Schultern und kreisen Sie diese erst vor und anschließend zurück. Zehn Wiederholungen pro Richtung reichen aus.

**Füße abrollen**

Stellen Sie sich hierfür aufrecht auf Ihre Zehenspitzen. Rollen Sie über Ihre Fußsohlen bis auf die Fersen und wieder zurück. Etwa 15-mal wiederholen.

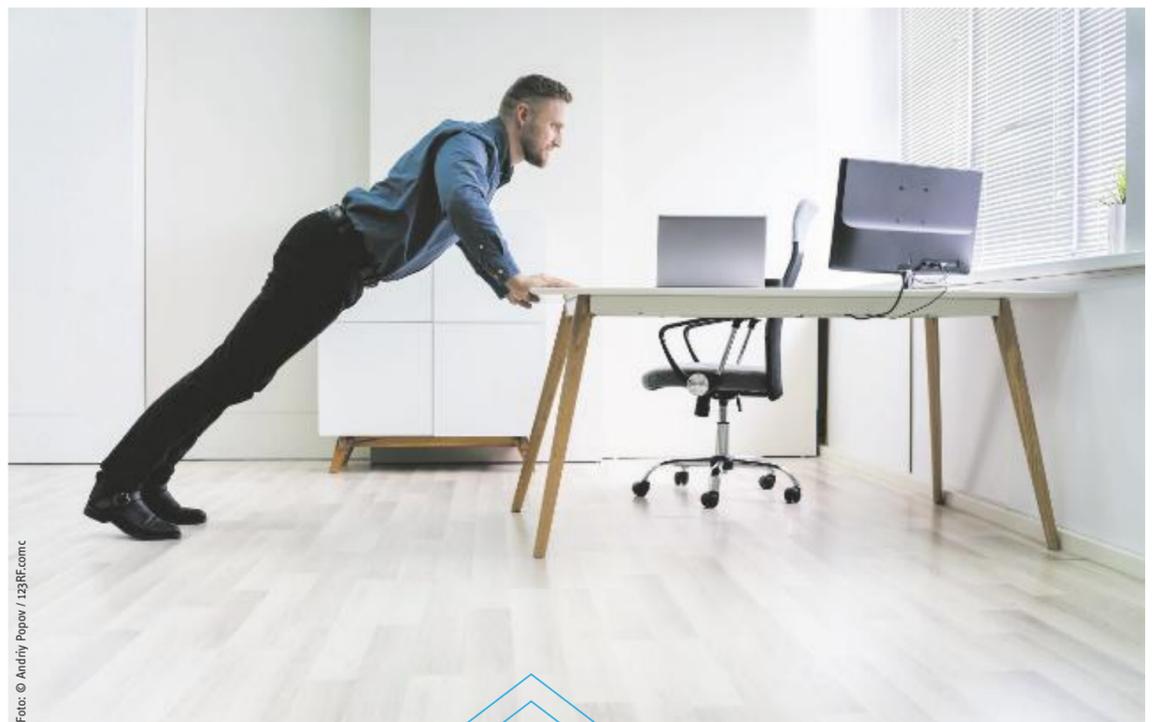


Foto: © Andriy Popov / 123RF.com

**WORK-OUT-VIDEOS  
FÜR DIE PAUSE**

Noch mehr Motivation gefällig? Kein Problem: Mit der IKK Videoserie „Aktive Pause“ gibt es keine Ausreden mehr. Ob Schulter und Nacken, Rücken, Beine oder Entspannung – Trainerin Lena und ihr Kollege Nik haben für jeden etwas dabei. Die kurzen Einheiten sind nicht länger als 10 Minuten und passen in jede Mittagspause.

[youtube.com/ikkclassic](https://youtube.com/ikkclassic)



**GESUNDHEIT IST AUCH CHEFSACHE**

Gute Arbeitsbedingungen und wertschätzende Führung fördern die Gesundheit der Mitarbeitenden nachhaltig und erhöhen zudem die Produktivität sowie die Produkt- und Dienstleistungsqualität eines Betriebes. Doch wie kann das erreicht werden? Wie funktioniert betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) in der Praxis? Und wie unterstützt die IKK classic Arbeitgebende sowie ihre Beschäftigten ganz konkret im Arbeitsalltag?

Mehr Informationen: [ikk-classic.de/bgm](http://ikk-classic.de/bgm)

# Auf der Suche nach Meer

Seine Faszination für Wasser und seine Leidenschaft fürs Handwerk hat Tom Goal zu seinem Beruf gemacht. Am Bodensee ist der Bootsbaumeister auf die Restaurierung von Yachten spezialisiert. Aber auch wer lieber zu Lande die Welt entdeckt, ist bei ihm an der richtigen Adresse **VON STEFFEN GUTHARDT**

Es ist ein trüber Tag im Oktober. Der kleine Ort Moos am Bodensee ist in dichte Nebelschwaden gehüllt. Der See versteckt sich im tristen Grau. Nur die Masten der Yachten im Hafen ragen aus dem Dunst hervor.

Unweit entfernt befinden sich die Werkhallen von Tom Goal. Vor rund fünf Jahren ließ sich der Bootsbaumeister hier mit seiner Familie nieder und machte sich mit seinem Betrieb selbstständig. „Ich habe damals bei null angefangen. Die Hallen waren nackt, ohne Ausstattung und ich hatte keinen einzigen Kunden“, erinnert er sich. Doch Tom Goal liebt es, sich ins Unvorhersehbare zu stürzen. Spontane Veränderungen und die Suche nach besonderen Herausforderungen durchziehen sein Leben. Er sei ein Entdecker und Abenteurer, wie viele seiner Zunft, sagt Goal.

## Im Handwerk aufgewachsen

Seine Liebe für das Handwerk und die Faszination für das Wasser entwickelt er schon im Kindesalter. In Schwäbisch Hall wächst Tom Goal als Sohn eines Schreiners auf und darf seinem Vater nicht nur über die Schulter schauen, sondern mithilfe und Werkzeuge ausprobieren.

Bei einem ortsansässigen Schreinerbetrieb arbeitet er regelmäßig in den Ferien, wenn er nicht gerade seinen Vater unterstützt. „Schon damals merkte ich schnell, dass mein Talente vorwiegend im praktischen Bereich liegen. In der Schule tat ich mich eher schwer, besonders bei den Sprachen.“

Als ein Bekannter der Familie eine Werft im Nachbardorf gründet und über mehrere Jahre ein großes Boot für die Erbin eines großen Versandhausunternehmens restauriert, wird seine Leidenschaft für den Bootsbau geweckt. „Der Beruf vereint so viele Elemente des Handwerks und tolle Materialien. Ob Holzbearbeitung, Faserverbundkunststoffe, Metall, Innenausbau, Elektrik, Mechanik oder Maler- und Lackierarbeiten“, sagt er mit strahlenden Augen.

Nach der Schulzeit will Tom Goal etwas Neues sehen. Sein Ziel ist Lübeck, die führende Adresse für angehende Bootsbauer in Deutschland. Mit seinem Hauptschulabschluss muss er etliche Bewerbungen schreiben, bis er schließlich einen Ausbildungsplatz findet. „Viele Bootsbaubetriebe stellen lieber Bewerber mit höherer Qualifikation ein, weil sie nicht zu viel Aufwand mit der Berufsschule haben wollen.“

Doch fachlich ist Tom Goal vielen seiner damaligen Azubi-Kollegen weit voraus. Und auch mancher Geselle schaut sich gerne etwas beim jungen Handwerker ab. Nach dreieinhalbjähriger Lehre schließt Tom Goal die Gesellenprüfung als Bester seines Jahrgangs ab. Da er den Leistungswettbewerb in Schleswig-Holstein mit deutlichem Vorsprung gewinnt, wird er ohne weitere Ausscheidung auch gleich zum Bundessieger seines



Angekommen am Bodensee: Nach vielen Reisen ist Tom Goal durch die Liebe sesshaft geworden.

Fotos: Philipp Uricher

Fachs gekürt. Viele Türen stehen ihm danach offen.

Doch Tom Goal sehnt sich nach dem nächsten Abenteuer. Zunächst meldet er ein Reisegewerbe an und arbeitet in verschiedenen Werften und Schreinereien. Dann entdeckt er zufällig einen Aushang in der Berufsschule, dass ein Bootsbauer für ein großes Projekt auf den Malediven gesucht wird. Tom Goal zögert keine Sekunde. Ein Telefonat und zwei Wochen später sitzt er im Flugzeug, Ziel: Indischer Ozean.

## Bootsbau unter Palmen

Vor Ort soll er für ein neues Luxusrort drei Boote fertigstellen. Dabei treffen Welten aufeinander. „Billigarteiler aus Bangladesch erhielten monatlich 250 Dollar und arbeiteten mit Bootsbauern für ein Honorar von 15.000 Dollar zusammen“, erinnert er sich. Zeit- und Kostendruck sind hoch, Fristen bereits überschritten. Dennoch fühlt sich Tom Goal in der tropischen Umgebung schnell wohl. „Wir haben auf einer eigenen Insel gewohnt und die Unterkünfte waren direkt am Strand. Von meinem Bett konnte ich fast ins Meer hüpfen.“ Er kann sich damals gut vorstellen, länger auf den Malediven zu bleiben, vielleicht für immer.

Doch dann bittet ihn ein Freund um Unterstützung bei dem Projekt eines Ölscheichs in Nigeria. Auf 5.000 qm Fläche soll eine Wohnanlage mit eigener Moschee errichtet



Leidenschaft für den Bootsbau: Tom Goal investiert viele Arbeitsstunden in seine Aufträge. Die Sicht auf den Beruf sei manchmal romantisch verklärt.



Tom Goal liebt es mit dem Wohnmobil unterwegs zu sein. Für seine Kunden baut er Busse um und schafft mit Aufstelldächern neue Schlafplätze.

werden. Ein neues Abenteuer ruft. Tom Goal packt seine Koffer. Eigentlich will er nur eine kurze Station für ein paar Impfungen in Deutschland einlegen. Doch gerade angekommen, erfährt er, dass das Bauprojekt in Nigeria vor der Pleite steht. Tom Goal bläst die Reise ab. Ungeplant ist er wieder in Deutschland gestrandet.

## Moderne Walz mit dem Camper

Rasten will er jedoch nicht und hat schnell eine Idee für ein neues Abenteuer: Eine „moderne Walz“ als reisender Handwerker quer durch Europa. Den ersten eigenen Camper hat er dafür bereits ausgebaut. Doch zur geplanten Walz kommt es nicht mehr, als er seine heutige Frau kennenlernt. Zu einer Reise kann er sie dennoch überreden. Mit dem Wohnmobil fahren sie über drei Monate die Atlantikküste entlang und über das Mittelmeer zurück. Mit nach Hause bringen sie einen Hundewelpen, der heute Tom Goals treuer Begleiter ist.

Nach der Rückkehr spielt er mit dem Gedanken, wieder etwas Neues auszuprobieren. Ein Architekturstudium würde ihn reizen. Doch er entscheidet sich dafür, seinem Handwerk treu zu bleiben. Das Paar zieht an den Bodensee. Hier will Tom Goal sich wieder seiner Liebe für das Wasser und den Bootsbau zuwenden. Er absolviert seine Meisters Ausbildung und erfährt von einer frei stehenden Halle in Moos. 2018 gründet er dort die Firma Yachtbau Goal.

Um das Geschäft zum Laufen zu bekommen, arbeitet er die ersten zwei Jahre 16 bis 18 Stunden pro Tag. Die Konkurrenz am See ist groß. Er muss sich etablieren. Zudem ist die Arbeit an den Booten sehr zeitintensiv. „Bei manchen Aufträgen sind meine Azubis und ich Hunderte Stunden beschäftigt. Davon auch viele Stunden mit dem Kopf unter dem Boot. Das musst du wollen und mit Leidenschaft machen, sonst hältst du es nicht lange durch“, sagt Tom Goal.

## Trügerisches Image des Berufs

Das Bild seines Berufs werde häufig romantisch verklärt und viele würden erst nach Beginn der Ausbildung erkennen, dass Bootsbau nicht nur aufregend, sondern auch anstrengend sei. „Von den 25 Azubis in meiner Berufsschule arbeiten inzwischen nur noch vier in diesem Job.“ Gesundheitlichen Risiken, etwa durch Staubpartikel bei den Holz- und durch chemische Stoffe bei den Lackierarbeiten, würden ebenfalls manche abschrecken. Hinzu kämen falsche Verdienstvorstellungen. „Beim Bootsbau denkt man an vermögende Kunden. Doch das Geld sitzt bei vielen fester als vermutet. Manche meinen, ich könnte für 1.000 Euro mal schnell ihr betagtes Boot fit machen. Dann erkläre ich ihnen, welcher Aufwand dahintersteckt.“

Die Arbeitsstunden bis zum perfekten Ergebnis summieren sich nicht selten zu einem höheren fünfstelligen Betrag. Deshalb empfiehlt Tom Goal allen, die mit diesem schönen Hobby liebäugeln, neben den Anschaffungskosten des Bootes auch die laufenden Ausgaben für Reparaturen sowie Liege- und Winterplätze einzuplanen. Das werde oftmals unterschätzt. Er bietet seinen Kunden dafür einen „All-inclusive“-Service mit Reparatur, Wartung und auch einem Abstellplatz für das Boot.

Wegen der saisonal schwankenden Nachfrage hat sich Tom Goal ein zweites Standbein geschaffen. Dank einer Zusatzqualifikation darf er auch Wohnwagen aus- und umbauen. „Während des Camping-Hypes in der Corona-Pandemie wurde ich von Anfragen überrannt. Viele wollten Aufstelldächer zum Übernachten auf ihre Fahrzeuge montiert haben“, sagt Goal. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten beim Material habe er jedoch nur einen Bruchteil davon bearbeiten können. Inzwischen habe sich die Situation normalisiert, das Geschäft laufe gut und mache großen Spaß.

Den Schritt in die Selbstständigkeit bereut Tom Goal keine Sekunde. Auch wenn Freunde ihn manchmal fragen, warum er es sich nicht leichter mache und einen gut bezahlten Job als Werkstattmeister in der nahegelegenen Schweiz annehme. Doch dafür hat er zu viel Herzblut in die Firma gesteckt.

Lust auf ein weiteres Abenteuer hat er dennoch. Ein zeitlich begrenztes Projekt im Ausland würde ihn reizen.

**A.M. Hallenbau GmbH**  
Ihr kompetenter Partner für Industrie- & Gewerbehallen  
Hallen aus Stahl

Tel. 09661/8762-0 Fax -20  
Hauptstraße 51  
92237 Sulzbach Rosenberg  
Info@am-hallenbau.de  
www.am-hallenbau.de

**RÖMISCH**  
INDUSTRIEBAU GMBH  
Hallenbau  
Stahlkonstruktionen  
Planung und Montage

Fuchsenweg 1 92648 Vohenstrauß Tel. 09651/918 740  
Fax: 09651/918 741 9 e-mail: info@roemisch.de www.roemisch.de

**MERKL**  
Hallen- und Stahlbau GmbH  
Telefon: 0961/39163-0  
www.hallenbau-merkl.de

**MB**  
MEIN-BAUPLANER.DE  
HALLENBAU

**SCHON GEHÖRT?**

**WOCHENRÜCKBLICK**  
Nachrichten fürs Handwerk

Immer freitags unter:  
www.dhz.net/podcast  
und allen gängigen  
Streaming-Plattformen

**AKTUELL & KOMPAKT**  
Für den vielbeschäftigten  
Handwerks-Chef,  
der gerne trotzdem  
Bescheid weiß.

**DHZ**

Unsere Schwerpunktthemen!  
Ausgabe 23 vom 01.12.2023

- E-Bikes fürs Handwerk
- Gründung / Nachfolge

Anzeigenschluss: 21.11.2023

Unsere Schwerpunktthemen!  
Ausgabe 24 vom 15.12.2023

- Gesundheit und Vorsorge
- Ausblick Mobilität 2024

Anzeigenschluss: 05.12.2023

Ihre Ansprechpartner in der Anzeigendisposition:

Gesamtausgabe: Brigitte Dilba, Tel.: 08247/354-178  
Rubrik: Annerose Kelleter, Tel.: 08247/354-136  
Regional: Annabell Janzen, Tel.: 08247/354-134  
E-Mail: disposition@holzmann-medien.de